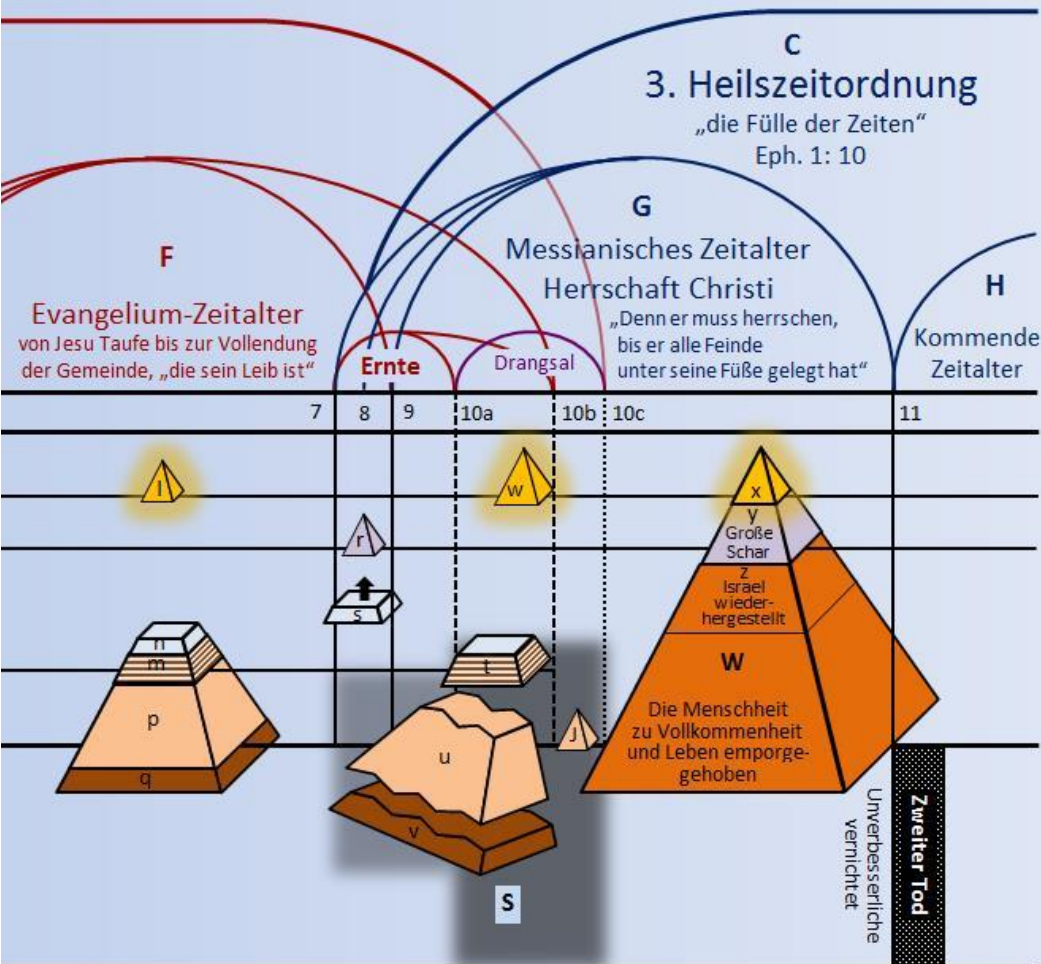


Gottes Erlösungsplan

und die grafische Darstellung

der Zeitalter



„Schreibe die Vision auf und verdeutliche sie auf Tafeln, damit jeder sie geläufig lesen kann.“ – Habakuk 2: 2



Gottes Erlösungsplan

und die grafische Darstellung

der Zeitalter

Diese Broschüre beinhaltet die Übersetzung der Broschüre THREE DISCOURSES ON THE DIVINE PLAN (Drei Vorträge über den göttlichen Plan) von C. T. Russell und des ergänzenden Vortrages von P. S. L. Johnson aus seinem Buch THE CHART OF GOD'S PLAN (Die grafische Darstellung des Planes Gottes).

Einige Züge des Planes Gottes, deren Vollendung zu der Zeit der Herausgabe der originalen Broschüre (1896) und des ergänzenden Vortrages (1948) noch in der Zukunft lag, sind gemäß der Überzeugung vieler Bibelforscher bereits vollendet, so dass der Text entsprechend aktualisiert wurde. Dies betrifft insbesondere die Vollendung des Leibes Christi und das daraus folgende Ende des Evangelium-Zeitalters (Matt. 13: 39). Einige Textstellen wurden für ein leichteres Verständnis der Inhalte geringfügig umformuliert oder mit zusätzlichen Erklärungen ergänzt, und Ausdrücke, die sich auf ein anwesendes Publikum beziehen, wurden entweder so formuliert, dass sie sich auf den Leser beziehen, oder weggelassen.

Die Grafik (Seite 30/31) wurde von Pastor Russell zur Veranschaulichung des Planes Gottes entworfen und sollte lediglich eine Hilfe für den Verstand beim Erfassen des Themas mittels der Augen sein. Entsprechend ihrer unterschiedlichen Bedeutungen innerhalb des Planes Gottes sind die einzelnen Zeitabschnitte teilweise abweichend von ihren tatsächlichen Längen dargestellt. Die Grafik wurde in dieser Broschüre modernisiert dargestellt, indem Farben und eine dreidimensionale Darstellung verwendet wurden. Außerdem wurde die Periode der Großen Drangsal (Matt. 24: 21) durch einen zusätzlichen Bogen verdeutlicht.

Die Bibelstellen wurden, wenn nicht anders vermerkt, der „Elberfelder Bibel“ in der revidierten Fassung entnommen. In der revidierten „Elberfelder Bibel“ wird der Eigenname Gottes „JHWH“ mit HERR wiedergegeben.

Mit den besten Segenswünschen für alle Leser,
der Übersetzer, im September 2018

Martin Reuter
Jenny-Lind-Str. 3
56130 Bad Ems
m_a.reuter@t-online.de

Inhalt

- 1. Vortrag: Die drei Welten oder Heilszeitordnungen 5**
 1. Einführung
 2. Allgemeines über die Heilszeitordnungen
 3. Die „damalige Welt“
 4. Die „gegenwärtige böse Welt“
 5. Die „kommende Welt“
 6. Der Übergang von der zweiten zur dritten Welt

- 2. Vortrag: Die drei Zeitalter der zweiten Welt 16**
 1. Einführung
 2. Das Patriarchalische Zeitalter
 3. Das Jüdische Zeitalter
 4. Das Ende des Jüdischen Zeitalters
 5. Das Evangelium-Zeitalter
 6. Ausblick auf die Zeitalter der dritten Welt

- 3. Vortrag: Das Messianische oder Tausendjährige Zeitalter 26**
 1. Einführung
 2. Die Abrahamische Verheißung
 3. „Das Ersehnte aller Nationen“
 4. Was geschieht mit denen, die nicht erwählt wurden?
 5. Die Wiederherstellung – was ist ein vollkommener Mensch?
 6. Der Tod wird vernichtet und das Leben wiederhergestellt

4. Vortrag: Die Stufen der Existenz 51

1. Die Stufe der menschlichen Vollkommenheit
2. Der Fall Adams und der ganzen Menschheit aus der Vollkommenheit
3. Die Rechtfertigung aus Glauben bei den Patriarchen
4. Die vorbildliche Rechtfertigung für das jüdische Volk
5. Die Ernte des Jüdischen Zeitalters
6. Der Mensch Jesus Christus, seine Geist-Zeugung und Auferstehung
7. Die vier Arten der Hörer des Evangeliums
8. Die Ernte des Evangelium-Zeitalters und die Zerstörung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge
9. Das Tausendjährige Zeitalter
10. Die kommenden (zukünftigen) Zeitalter

1. Vortrag

Die drei Welten oder Heilszeitordnungen

1. Einführung

Wir wollen jetzt die Teile der Bibel, des Wortes Gottes, betrachten, welche den Plan der Zeitalter umreißen. Wir glauben an die alte Theologie des Herrn und der Apostel und Propheten. Wir haben Ihnen nichts Neues zu bieten – keinen Plan und keine Theorie von uns. Und ich wünsche nicht, dass Sie irgendetwas, das ich sage, annehmen, nur weil ich es gesagt habe, sondern nur weil ich es Ihnen in dem Wort des Herrn gezeigt habe. Vieles von dem, was ich zu sagen habe, werden Sie, so hoffe ich, als alte und bekannte Wahrheiten wiedererkennen, während Sie einige Dinge als vergessene oder übersehene oder bisher niemals zur Kenntnis genommene Wahrheiten erkennen werden. Aber ich hoffe, dass Sie alle bereit sein werden, ohne Wortverdrehungen das anzunehmen, was immer ich aus der Heiligen Schrift als das Wort des Herrn zeigen werde, was immer „zu unserer Belehrung geschrieben“ worden ist, wie es der Apostel sagt (Röm. 15: 4). Es wird uns gesagt, dass wir „die Schriften erforschen“ (Joh. 5: 39), damit wir vollständig „ausgerüstet“ sind. Und wenn wir hinsichtlich Gott weise sein wollen, dann wollen wir als Lernende kommen und die Unterweisung annehmen, die Gott uns in seinem Wort gibt, welches „Kraft“ hat, uns „weise zu machen zur Rettung“, mit der „Weisheit von oben“ (2. Tim. 3: 15-17; Jak. 3: 17, 18). Wir wollen die „ganze Waffenrüstung Gottes“ anziehen (Eph. 6: 11).

Jetzt wollen wir einige Grundzüge des Planes Gottes, wie sie durch die Grafik veranschaulicht sind, betrachten. Ich möchte, dass Sie den unteren Teil der Grafik – alles unterhalb der oberen horizontalen Linie – vorerst nicht beachten. Dieser Teil wird im vierten Vortrag betrachtet. Jetzt wollen wir unsere Aufmerksamkeit auf die oberen Bögen und die kleineren in ihnen richten.

Wir gehen an das Thema vom göttlichen Plan nicht von einem geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus heran. Die viel gerühmten Philosophien dieser Welt werden häufig „fälschlich so genannt“ (1. Tim. 6: 20), d.h. fälschlich als wissenschaftliche Erkenntnis bezeichnet und tendieren mehr dazu, den Geist zu verwirren, als ihm zu helfen. Der

Plan Gottes ist nicht schwer zu verstehen, sondern schlicht und einfach. Dennoch ist es eine echte Wissenschaft: es ist Wissen aus der höchsten Quelle. Der Begriff „wissenschaftliche Erkenntnis“ meint einfach die Wahrheit. Und als unser Herr sagte: „Dein Wort ist Wahrheit“ (Joh. 17: 17), wäre es deshalb gleichbedeutend mit: „Dein Wort ist die wissenschaftliche Erkenntnis.“ Auch betete er: „Heilige sie durch die Wahrheit“ – durch diese wissenschaftliche Erkenntnis. Wir laden sie deshalb zu dem Studium dieser wahren Wissenschaft ein – zu dem Studium des in der Heiligen Schrift offenbarten Planes der Zeitalter.

Aber einige mögen einwenden, dass sie nichts Wissenschaftliches in der Bibel sehen. Eine gängige Redensart sagt: „Die Bibel ist eine alte Geige, auf der jede Melodie gespielt werden kann“ – eine Methodisten-Melodie, oder eine Baptisten-Melodie, oder eine Presbyterianer-Melodie, oder irgendeine Melodie, die der Spieler sich wünscht. Es tut mir leid, dass ich es sagen muss, liebe Freunde, aber es ist nichtsdestoweniger eine Tatsache, dass die Bibel, die großartigste aller Wissenschaften, das Zeugnis des größten aller Wissenschaftler, mehr in den Händen ihrer Freunde als in den Händen jeder anderen Gruppe von Menschen gelitten hat. Sie vergaßen „die Schriften [zu] erforschen“ und „das Wort der Wahrheit recht [zu] teilen“ (2. Tim. 2: 15; wörtl. Übersetzung) und begannen Glaubensbekenntnisse aufzustellen, jeder nach seiner eigenen Vorliebe. Vom Standpunkt des Unglaubens aus gesehen ist es wahr, dass die Bibel sich zu widersprechen scheint. Aber das liegt nur an den verschiedenen falschen Darstellungen und ist in Wirklichkeit nicht so. Durch das Beachten der göttlichen Ordnung (Ordnung ist das erste Gesetz des Himmels) öffnet sich jetzt das ganze Wort für das Volk Gottes, das nach ihm hungert und dürstet, weil Gottes Zeit für seine Entsiegelung gekommen ist. Nachdem ich von Gott durch das Beachten seiner Ordnung beim Studieren seines Wortes so gesegnet worden bin, komme ich zu Ihnen als Gottes und Ihr Diener, indem ich diese Gnade zu Ihnen bringe. Prüfen Sie alles mit Gottes Wort und halten Sie das fest, was gut ist – das, was Sie in Übereinstimmung mit der Bibel finden, und nur das.

2. Allgemeines über die Heilszeitordnungen

Wir machen zunächst auf die drei großen oberen Bögen aufmerksam, während wir die kleineren darunter weglassen. Diese stellen Heilszeitordnungen dar. Mit Heilszeitordnung meinen wir die Ordnung oder den allgemeinen Charakter dieser Zeitperioden – Gottes Vorgehensweise in Bezug auf die Menschheit während einer gewissen Zeit. Die Art seiner Handlungsweise in jeder dieser Heilszeitordnungen ist durch die Fakten der Geschichte bezeugt. Die erste Heilszeitordnung erstreckt sich von der Erschaffung Adams bis zur Sintflut; die zweite Heilszeitordnung von der Sintflut bis zur Wiederkunft Christi; und die dritte Heilszeitordnung von der Wiederkunft Christi an weiter in die Zukunft.

Aber ich kann mir vorstellen, dass jemand sagt: „Mir scheint, dass darin etwas vom Adventismus ist“, und deshalb will ich genau hier unterbrechen, um den Geist eines jeden von Ihnen von diesem Gedanken zu befreien. Ich bin kein Adventist, auch kein „Siebenten-Tags-Adventist.“ Ich weiß, dass es über diesen Punkt Vorurteile gibt. [Anmerkung des Übersetzers: Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Adventisten allgemein sehr kritisch betrachtet, ähnlich wie heute die Zeugen Jehovas, welche es damals noch nicht gab und zu denen sich der Autor auch nicht bekennen würde.] Lassen Sie mich dennoch sagen, dass ich an die Wiederkunft Christi glaube. Alle Christen tun es! Ich weiß, dass die Katholiken daran glauben, und die Methodisten, und die Presbyterianer und viele andere. Ich glaube vielleicht nicht ganz genau so daran wie diese, oder wie die Adventisten. Einige sind sogenannte Prämillennialisten und andere Postmillennialisten, wobei die ersteren glauben, dass der Herr vor dem Tausendjährigen Zeitalter kommen wird, und die letzteren, dass er nach dem Tausendjährigen Zeitalter kommen wird. In meiner Darstellung der Heiligen Schrift werden Sie sehen, dass ich eine prämillennialistische Ansicht vertrete, und ich will Ihnen, indem ich fortfahre, meine Gründe dafür geben. Aber klassifizieren Sie mich nicht als „Adventist“ mit allen Eigenheiten des Adventismus. Sie werden eine Gelegenheit haben zu hören und können dann für sich selbst darüber entscheiden, ob ich zu dem Thema die Wahrheit darstelle oder nicht.

Die erste Heilszeitordnung wird in der Heiligen Schrift „die damalige Welt“ genannt (2. Petr. 3: 6); die zweite Heilszeitordnung wird *die jetzige Welt* („die jetzigen Himmel und die jetzige Erde“ – 2. Petr. 3: 7) genannt; und die dritte Heilszeitordnung wird *neue Welt* („neue Himmel und neue Erde“ – 2. Petr. 3: 13) genannt. Das Wort „Welt“ bezieht sich auf die besondere Ordnung der Dinge, die innerhalb der bezeichneten Periode bestand, d.h. jede Heilszeitordnung oder Ordnung der Dinge wird „Welt“ genannt. Solch eine Verwendung des Wortes „Welt“ ist in der gegenwärtigen Zeit nicht geläufig, aber es geht uns um den Gedanken, der ursprünglich gemeint war, unabhängig von dem Wort, das gebraucht wird. Ordnung oder Heilszeitordnung ist der Gedanke und „Welt“ ist die Bezeichnung, die in der Heiligen Schrift verwendet wird.

3. Die „damalige Welt“

Von der ersten Welt sagt der Apostel Petrus, dass sie „vom Wasser überschwemmt unterging“ (2. Petr. 3: 6). Welche Welt meint er hier? – Jene Ordnung der Dinge oder „Welt“, die von der Schöpfung bis zur Sintflut bestand und durch die große Überschwemmung beendet wurde, welche nicht nur die ganze gesellschaftliche Ordnung jener Zeit, sondern auch die Welt der Menschheit, außer Noah und seine Familie, zerstörte. Welches war die damals bestehende Ordnung der Dinge? Aus der Heiligen Schrift entnehmen wir, dass Gott vor der Sintflut den Engeln gestattete, die allgemeine Oberaufsicht über die Menschheit zu haben – er gestattete es ihnen, sage ich. Zweifellos wünschten die Engel, als sie den sündigen Zustand sahen, in welchen die Menschen gefallen waren, sie zu reformieren, ihnen aus der Sünde zu helfen. Aber die Ergebnisse waren alles andere als gut, denn wir lesen, dass unmittelbar vor der Sintflut die Gedanken der Menschen böse und „nur böse den ganzen Tag“ waren (1. Mose 6: 5). Und Gott nahm sie hinweg, weil er es für das Beste erachtete. Wir dürfen jedoch nicht annehmen, dass Gottes Plan während der ersten Heilszeitordnung ein Fehlschlag war. Gott hat kein Experiment durchgeführt. Es war ein Experiment für die Engel, und sie sollten dadurch auch bezüglich ihrer Treue und Ergebenheit gegenüber Gott erprobt werden. Aber Gott wusste die ganze Zeit, dass es bezüglich der Verbesserung

der Menschen ein Fehlschlag sein würde. Gottes Plan ist „vor Grundlegung der Welt“ (1. Petr. 1: 20) entstanden, und so lesen wir, dass gemäß seinem Plan Christus das „geschlachtete Lamm von Grundlegung der Welt an“ war (Offb. 13: 8). Und im Verlauf dieser Vorträge wird es unsere Absicht sein zu zeigen, welches der Plan der Erlösung gewesen ist und wie er durch das geschlachtete Lamm Gottes vollendet wird. Das Experiment der Engel war eine Lektion sowohl für sie als auch für die Menschheit, die die Ergebnisse ihrer Anstrengungen beobachtet hat und demgemäß veranlasst wurde, sorgfältiger nach dem Heilmittel zu suchen, das Gott für die Sünde bereitgestellt hat.

4. Die „gegenwärtige böse Welt“

Während jene Heilszeitordnung mit der Zerstörung jener „Welt“ (oder Ordnung der Dinge) zu Ende ging, brachte Gott Noah und seine Familie, die nicht wie der Rest der Welt moralisch verdorben waren, in der Arche hinüber. Und mit ihnen begann die zweite Heilszeitordnung oder „jetzige Welt“ (2. Petr. 3: 7).

Diese zweite Heilszeitordnung ist nicht unter der Aufsicht der Engel, denn es steht geschrieben, dass Satan „der Fürst dieser Welt“ ist. In dieser zweiten Heilszeitordnung wurde der Mensch sich selbst überlassen. Gott befasst sich nicht direkt mit dem Menschen, auch mischt er sich nicht direkt in seine Angelegenheiten ein. Wenn ich sage, dass es dem Menschen überlassen wurde, sich selbst zu regieren, sollte ich hinzufügen, dass der Mensch durch den Sündenfall sehr schwach geworden ist und dadurch besonders empfänglich für den Einfluss und die Täuschungen Satans ist. Der Herr sagte, dass Satan ein Lügner von Anfang an sei (Joh. 8: 44). Und als Erz-Betrüger hat er alle Menschen betrogen. Obwohl sie glaubten, dass sie frei sind, sind sie tatsächlich seine Sklaven gewesen. Die einzigen Ausnahmen sind jene, die von dem Evangelium beeinflusst wurden und sich dadurch Satans Macht bewusst wurden und sich selbst in die Hände Gottes legen konnten. Doch selbst in unserem begünstigten Land geht er „umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann“ (1. Petr. 5: 8). Und in Asien und Afrika und anderen weniger zivilisierten Ländern sehen wir ihn mit erhobener Hand regieren, während die Menschen durch Aberglaube so verblendet sind, dass

Fetischanbetung und Zauberei und andere teuflische Dinge offen praktiziert werden, und das in einem solchen Ausmaß, dass die Bezeichnung Satans durch die Heilige Schrift richtig ist: „der Gott dieser Welt“ (2. Kor. 4: 4) – nicht der Gott der ersten „Welt“, auch nicht der dritten „Welt“, sondern dieser zweiten „Welt“.

Genau das ist mit „das Wort der Wahrheit recht teilen“ (2. Tim. 2: 15; wörtl. Übersetzung) gemeint. Bibelstellen, die zu der ersten „Welt“ gehören, lassen sich nicht auf „die jetzige Welt“ anwenden. Es lassen sich auch nicht Bibelstellen, die zu der jetzigen „Welt“ oder zu der ersten „Welt“ gehören, auf die dritte „Welt“ anwenden. Zum Beispiel wäre es nicht richtig zu sagen, dass Satan der Gott oder Fürst der dritten „Welt“ ist. „An jenem Tag“ wird Christus „König sein über die ganze Erde“ (Sach. 14: 9), obwohl er in der jetzigen „Welt“ nicht König über die ganze Erde ist.

Wie bitte? Ist nicht Christus der König dieser Welt, der Herrscher dieser Welt? Wie kann Satan der Gott dieser Welt sein? Ich antworte: Das Wort „Gott“ bedeutet „Mächtiger.“ Wer ist der Mächtige dieser Welt? Sicherlich nicht Christus. Ich wage zu behaupten, dass wenn Christus der Gott oder Fürst dieser Welt wäre, dann wäre sie eine weit bessere Welt, als sie es jetzt ist. Er selbst sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ – der jetzigen Welt. Und bei einer anderen Gelegenheit sagte er: „Der Fürst der Welt [Satan] kommt; und in mir hat er gar nichts“ (Joh. 18: 36; 14: 30).

Aber einige könnten denken, dass Satan mit göttlichem Recht „der Fürst dieser Welt“ ist – dass Gott ihm die Macht, die er besitzt, gegeben hat. Aber so ist es nicht. Obwohl Gott den Menschen erlaubte, ihren eigenen Weg zu gehen, und dem Satan gestattete, ihr Betrüger zu werden, wie geschrieben steht: „... den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat“ (2. Kor. 4: 4), lag es nur an dem verdorbenen Zustand der Menschen und ihrer Bereitwilligkeit, betrogen zu werden, dass Satan darin erfolgreich war, sie zu überwinden. Satan ist ein Usurpator. Er regiert als Tyrann, weil die Menschen sich ihm unterworfen haben, aber nicht mit Gottes Befugnis. Christus muss bei seiner Wiederkunft Satans Königreich nicht loskaufen. Satan hatte nie ein Recht zu regieren. Warum Gott dem Satan gestattete, eine solch große Macht über die Menschen auszuüben, ist eine sehr interessante Frage, die die Heilige Schrift auch sehr zufriedenstellend beant-

wortet. Aber wir gehen im Augenblick nicht darauf ein. Wir studieren jetzt nicht das Warum, sondern nur die Tatsachen. Aber wenn wir zu einer Untersuchung dieser Frage kommen, werden wir finden, dass obwohl Satans Herrschaft zugelassen worden ist, Gottes eigener Plan, den er von Anfang an beabsichtigte, die ganze Zeit das erreichte, wofür er gemacht wurde (Jes. 55: 11).

5. Die „kommende Welt“

Diese zweite Heilszeitordnung oder „jetzige Welt“ wird von dem Apostel Paulus auch die „gegenwärtige böse Welt“ genannt. Sie ist offensichtlich böse aus dem oben erwähnten Grund, weil der Charakter der „Welt“ durch den Charakter des Herrschers bestimmt wird. Und weil Satan der „Fürst dieser Welt“ ist und fortwährend in den Herzen der „Söhne des Ungehorsams“ wirkt (Eph. 2: 2), ist die logische Folge eine böse „Welt“ – eine böse Ordnung der Dinge. Die neue Heilszeitordnung (die „kommende Welt“) wird jedoch nicht unter dem „Fürsten dieser Welt“ sein, auch nicht unter den Engeln, wie in der ersten Welt, sondern unter Christus. Christus herrscht jetzt nicht „über die Nationen“, so wie es dann sein wird (Ps. 22: 29). Der Prophet Daniel sagt, dass an jenem Tag „der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten“ wird (Dan. 2: 44). Es ist dieses Königreich, für das wir so lange gebetet haben: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.“

6. Der Übergang von der zweiten zur dritten Welt

Beachten Sie ferner, dass während die erste Heilszeitordnung mit einer Flut endete, die zweite Heilszeitordnung mit einem „Feuer“ enden wird. Die Aussage des Apostel Petrus lautet so: „Die jetzigen Himmel und die jetzige Erde aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen ...“, an welchem „die Elemente im Brand aufgelöst werden“ und „die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!“ (2. Petr. 3: 7-12) Unsere adventistischen Freunde sagen, dass dies ein buchstäbliches Feuer ist. Aber es gibt nichts in dieser Aussage des Petrus, das

aufzeigt, ob dieses Feuer buchstäblich oder symbolisch ist. Um zu erfahren, was die Heilige Schrift über das Thema sagt, müssen wir „Schriftstelle mit Schriftstelle vergleichen“, und wenn wir dies tun, werden wir sehen, dass es kein buchstäbliches Feuer ist, sondern ein symbolisches „Feuer“.

Nur zur Veranschaulichung: Sie haben vielleicht jemand sagen gehört: „Es wird heißer und heißer zwischen Kapital und Arbeit!“ Ja, die Reibung nimmt zu, und bald wird sie in Flammen aufgehen. So sollten wir die Aussage des Apostel Petrus, dass „die Elemente im Brande zerschmelzen werden“, verstehen: es sind die Elemente, aus denen diese gegenwärtige „Welt“ oder Ordnung der Dinge, die gegenwärtige Gesellschaftsordnung, besteht. Welche sind die „Elemente“, aus denen die Gesellschaft besteht? Es sind das reiche Element und das arme Element, die Elemente des Kapitals und der Arbeit, politische, finanzielle und religiöse Elemente. Diese alle sollen an diesem „Tag des Herrn“, wie er anderswo genannt wird, zerschmelzen.

Aber einige sagen, dass es solche Dinge immer gegeben hat, dass es immer finanzielle, religiöse und soziale Schwierigkeiten gegeben hat und dass die kommenden nicht anders sein werden als jene, die früher waren. Der Prophet Daniel hat es jedoch nicht so ausgedrückt. Er sagte, dass diese Zeit der Drangsal eine solche ist, „wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit“, und unser Herr fügt hinzu: „und auch nie sein wird“ (Dan. 12: 1; Matt. 24: 21). Diese Drangsal ist keine gewöhnliche Drangsal. Wenn das Wort des Herrn sagt, dass es eine solche Drangsal ist, wie sie niemals vorher war und niemals nachher sein wird, können wir sicher sein, dass es so ist. Gibt es nicht rings um uns her alle Anzeichen dafür, dass diese Drangsal, in welcher die Elemente der Gesellschaft im Brande zerschmelzen werden, tatsächlich jetzt im Gange ist? Wir erleben neue und besondere Verhältnisse. Diese besonderen Verhältnisse finden wir nicht nur in einer Nation oder nur in einem kleinen Winkel einer Nation. Sie sind weltweit und treten immer häufiger auf. Und das Wort des Herrn versichert uns, dass am Ende alle Reiche der Welt niedergeworfen sein werden (Hag. 2: 22; Dan. 2: 44), denn der Herr „wird richten unter den Nationen“ (Ps. 110: 6). Dies ist der Tag der Abrechnung des Herrn. Es ist der Tag, an welchem von einigen Menschen gesagt wird: „Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen“ (Jak. 5:

3). Man könnte denken, dass diese Aussage von jemandem geschrieben wurde, der in der gegenwärtigen Zeit lebt und mit der Entwicklung der Ereignisse, wie wir sie sehen, vertraut ist. Aber wer schrieb sie? Der Apostel Jakobus vor fast zweitausend Jahren. Und er fährt fort und sagt: „Siehe, der von euch vorenthaltene Lohn der Arbeiter, die eure Felder geschnitten haben, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist vor die Ohren des Herrn Zebaoth gekommen.“ Und der Prophet Hesekiel sagt: „Ihr Silber werden sie auf die Gassen werfen, und ihr Gold wird als Unflat gelten; ihr Silber und ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tag des Grimms des HERRN“ (Hes. 7: 19). Diese „gegenwärtige böse Welt“ endet mit dem Tag des Zornes des Herrn, dem „Tag der Rache“ (Jes. 34: 8), dem Tag, an dem er seine Grundsätze der Gerechtigkeit offenbar machen wird – an dem er „das Recht zur Richtschnur ... und die Gerechtigkeit zur Waage“ machen wird (Jes. 28: 17). Dies ist der Tag, auf den zu warten denen gesagt worden ist, die um der Gerechtigkeit willen gelitten haben.

Im Zusammenhang mit dieser Drangsal sagt der Apostel zu den Brüdern: „Habt nun Geduld, Brüder, bis zur Ankunft des Herrn“ (Jak. 5: 7). Denn dies ist der Tag, an welchem der Herr seine Verheißung für sein Volk erfüllen wird: „Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr“ (Röm.12: 19). So sagt auch der Prophet Zefanja (3: 8, 9): „Wartet auf mich, spricht der HERR [„Habt nun Geduld, Brüder“], auf den Tag, an dem ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtspruch ist es, die Nationen zu versammeln [es sollte eine internationale Sache sein – eine weltweite Drangsal], die Königreiche [näher] zusammenzubringen [dies ist durch die Bündnisse und Unionen wie den Dreibund, die Triple Entente, dem Völkerbund, die Vereinten Nationen, die NATO und die Europäische Union zustande gebracht worden, und außerdem auf dem Gebiet der Kommunikation und Reisen durch Telegraf, Telefon, Radio, Fernsehen, Satelliten, Internet, Personen- und Lastkraftwagen, Eisenbahn, Transatlantikliner, Flugzeuge usw.], um mein Strafgericht über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zorns [dies begann 1914 mit dem 1. Weltkrieg, vorhergesagt in Jer. 25: 15-38; Joel 4: 9-13 usw.], denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden.“

Dies ist eine besondere Art eines „Feuers“, welches die Erde verzehren und die „Elemente“ mit glühender Hitze zerschmelzen soll –

das Feuer der Eifersucht Gottes, das Feuer des Zornes Gottes, das Feuer seiner Gerechtigkeit. „Dann aber“, fährt der Prophet Zefanja fort (und gibt uns die Gewissheit, dass das Feuer nicht buchstäblich, sondern symbolisch ist), „dann aber werde ich den Völkern andere, reine Lippen geben, damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einmütig dienen.“ Dann wird der „neue Himmel“ und die „neue Erde“ eingeführt werden, von denen Petrus sagt, dass sie der Auflösung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge – „der gegenwärtigen bösen Welt“ – folgen würden. Dann wird die Aussage des Johannes in der Offenbarung eine besondere Bedeutung haben: „und das Meer ist nicht mehr“, denn der jetzige Himmel und die jetzige Erde werden vergangen sein (Offb. 21: 1).

Was meint er, wenn er sagt, dass es kein Meer mehr geben wird? Spricht er von dem buchstäblichen Meer? Nein! Wir müssen uns daran erinnern, dass das ganze Buch der Offenbarung ein Buch der Symbole ist und dass viele Propheten und Psalmen die gleiche symbolische Sprache verwenden. In dieser bildlichen Sprache stellen die „Himmel“ die geistlichen Mächte oder regierenden religiösen Systeme dar. Die Engel bildeten die Himmel oder die geistige regierende Macht der ersten Heilszeitordnung; Satan und die von Satan kontrollierten Systeme, die die gegenwärtige böse Welt regieren, sind die gegenwärtigen Himmel; und Christus und seine Braut, seine wahre Gemeinde, werden die Himmel der Zukunft bilden. Diesbezüglich werden wir später noch mehr zu sagen haben.

Die „Erde“ bedeutet die organisierte Gesellschaft; die „Berge“ bedeuten die Regierungen, die das Rückgrat der Gesellschaft bilden – die von ihr erhobenen Repräsentanten; das „Meer“ stellt die ruhelosen Elemente der Gesellschaft dar, die gegen die Gesellschaft und gegen die Regierungen oder „Berge“ schlagen und sie schließlich mit Anarchie überspülen werden (Ps. 46: 3). Daher können wir den Apostel Johannes so verstehen, dass wenn die neuen Himmel und die neue Erde etabliert sind, es keine Anarchie mehr geben wird. Oder, wie der Apostel Petrus sagt, es werden Himmel und eine Erde sein (oder Ordnung der Dinge) „in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2. Petr. 3: 13). „Der HERR wird König sein über die ganze Erde, an jenem Tag“ (Sach. 14: 9).

Während wir also gezeigt haben, dass die symbolischen Himmel und die symbolische Erde dieser gegenwärtigen Zeit mit einem gewaltigem Geräusch – mit Verwirrung und Drangsal – vergehen werden, haben wir auch darauf hingewiesen, dass die buchstäbliche Erde und ihre buchstäblichen atmosphärischen Himmel weiterhin bleiben werden, „denn so spricht der HERR, der die Himmel geschaffen hat – er ist Gott – der die Erde gebildet und sie gemacht hat – er hat sie gegründet, nicht als eine Öde hat er sie geschaffen, sondern zum Bewohnen hat er sie gebildet: Ich bin der HERR, und sonst gibt es keinen Gott“ (Jes. 45: 18)!

In dem 2. Vortrag werden wir einige interessante Einzelheiten bezüglich der „Zeitalter“, die diese „gegenwärtige böse Welt“ ausmachen, aufzeigen. Diese Zeitalter sind durch die unteren kleineren Bögen dargestellt. Ich hoffe, dass einigen schon für den Rest ihres Lebens geholfen wurde, „das Wort der Wahrheit recht [zu] teilen“, soweit es sich auf die großen Heilszeitordnungen oder „Welten“ bezieht. Und im 2. Vortrag werde ich dieselbe biblische Regel auf die Zeitalter anwenden, mit noch großartigeren Ergebnissen.

2. Vortrag

Die drei Zeitalter der zweiten Welt

1. Einführung

Bitte beachten Sie jetzt die unteren, kleineren Halbkreise in der Grafik. Sie stellen die Zeitalter dar. Bei dem, was wir bezüglich der Heilszeitordnungen gesagt haben, haben wir nicht das betrachtet, was Gott tut, sondern lediglich das, was er Satan und den Engeln und der Menschheit im Allgemeinen nach ihrem eigenem Gutdünken zu tun gestattet hat. Aber jetzt wollen wir davon reden, was Gott während dieser Epochen getan hat, obwohl die Welt nichts davon wusste und seine Absicht bis jetzt nicht kennt. Während dieser ganzen Zeit hat Gott die Menschenwelt nicht anerkannt und sich auch nicht mit ihr befasst, sondern nur mit einer kleinen Handvoll derer, die sein eigenes Volk sind. Gott lässt die Welt und den Teufel alleine, sofern sie nicht versuchen, seine Absichten zu vereiteln oder zu durchkreuzen. Dann sagt er: „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter“ (Hiob 38: 11). Aber was hat Gott getan, während die Welt und der Teufel so beschäftigt gewesen sind? Ist er einem Mann ähnlich gewesen, von dem unser Herr sagte, dass er ein Haus zu bauen begann, aber versäumt hatte, auf die Kosten zu achten, und dessen Nachbarn ihn folglich verspotteten, indem sie sagten: „Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht ausführen“ (Luk. 14: 30)? Es wäre in der Tat sehr eigenartig, wenn der Herr die Weisheit, die er den Menschen nahegelegt hat, selbst nicht verfolgt hätte. Wir finden jedoch, dass Gott tatsächlich den Weg der Weisheit einschlug und dass er nicht nur imstande sein wird, sein Werk so zu beenden, wie er es beabsichtigte, sondern dass dem Herrn alle seine Werke vom Anfang der Welt an bekannt sind. Und er erklärt: „Mein Wort wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe“ (Jes. 55: 11).

Lassen Sie uns jetzt danach fragen, was Gottes Absicht war. Hat er versucht, die Welt zu bekehren? Wenn es so war, dann hatte er keinen Erfolg. Die erste Heilszeitordnung war böse und fortwährend nur böse. Die zweite Heilszeitordnung hat die Bekehrung der Welt nicht erlebt und wird durch Inspiration „die gegenwärtige böse Welt“ ge-

nannt. Sollen wir also sagen, dass Gott versucht hat, die Welt zu bekehren und keinen Erfolg hatte? Nein, denn hätte er sich bemüht, wäre das sein Plan gewesen, hätte er Erfolg gehabt. „Der HERR der Heerscharen hat geschworen und gesagt: Fürwahr, wie ich es erwog, so geschieht es, und wie ich es beschlossen habe, so kommt es zustande.“ ... „Ich bin Gott, und sonst ist keiner, ich bin Gott und gar keiner wie ich; der ich von Anfang an das Ende verkündige, und von alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen, und all mein Wohlgefallen werde ich tun. ... Ich habe geredet, und werde es auch kommen lassen; ich habe entworfen, und werde es auch ausführen“ (Jes. 14: 24; 46: 9-11).

Deshalb kommen wir zu dem Schluss, dass Gott nicht versucht hat, die Welt zu bekehren! Diese Behauptung mag für einige von Ihnen neu sein, aber Sie müssen zugeben, dass falls Gott es versucht hatte, er versagt hat. Aber er sagt: „Alle meine Absichten sollen ausgeführt werden.“ Dies beweist, dass Gott nicht versucht hat, die Welt zu bekehren, sondern im Gegenteil, es beweist, dass wenn er das ausgeführt hat, was er beabsichtigte, dann muss er etwas anderes beabsichtigt haben.

2. Das Patriarchalische Zeitalter

Das erste Zeitalter in der zweiten Heilszeitordnung wird das „Patriarchalische Zeitalter“ genannt, weil Gott sich in dieser Zeit mit bestimmten Einzelpersonen oder Patriarchen befasste, während er den Rest der Welt völlig unbeachtet ließ. Als erstes befasste er sich mit Abraham. „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land ... und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einer großen Nation machen ... und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (1. Mos. 12: 1-3) Er wählte nicht Abrahams Vater oder seine Onkel oder seine Cousins oder seine Tanten, sondern Abraham. Und obwohl Lot, sein Neffe, mitging, hatte er keinen Anteil an dem Bund. Abraham wartete, bis sein Vater tot war (denn so war der zeitliche Ablauf), bevor er in das Land der Verheißung ging. Nun mögen einige sagen, das ist Auserwählung. Nun, wenn es so ist, kann ich nicht helfen. Das ist das, was die Bibel sagt, und wir wollen es so glauben, wie die Bibel es sagt.

Dann rief Gott Isaak – nicht seine Brüder. „In Isaak soll dir ein Same genannt werden“ (1. Mos. 21: 12). Dann hatte Isaak zwei Söhne, Jakob und Esau, und Gott wählte Jakob. „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich weniger geliebt“ (Röm. 9: 13; wörtliche Übersetzung). Wir wollen hier nicht auf den Grund für Gottes Vorliebe für Jakob eingehen. Darüber können wir später sprechen.

3. Das Jüdische Zeitalter

Mit dem Tod Jakobs ging dieses Zeitalter zu Ende, und es wurden nicht mehr einzelne Personen ausgewählt. Woher wissen wir das? Die Tatsachen zeigen es, denn mit dem Tod Jakobs wurden seine zwölf Söhne und alle ihre Kinder als diejenigen ausgewählt, an denen die Gunst des Herrn erwiesen werden sollte. Seine Söhne wurden prophetisch durch den Herrn gesegnet. Sie wurden als eine von Gott auserwählte Nation anerkannt und wurden „die Zwölf Stämme Israels“ genannt. Während Jakob lebte befasste sich Gott nur mit ihm, und seine Kinder und ihre Familien wurden von Gott nicht als eine Nation anerkannt. Aber als er starb ging die Gunst Gottes auf die Zwölf Stämme Israels als Nation über – und ein neues Zeitalter begann. Sie werden sich erinnern, dass Jakob ein neuer Name gegeben wurde, nämlich „Israel“, was „ein Fürst mit Gott“ bedeutet. Und somit begann das, was wir auf der Grafik das „Jüdische Zeitalter“ genannt haben. Es hätte auch das Israelitische Zeitalter genannt werden können, aber wenn wir fortfahren, werden Sie den Grund dafür sehen, dass ihm dieser Titel nicht geben wurde, denn die Glieder der Gemeinde des Evangelium-Zeitalters sind „wahrhaftig Israeliten“ (Joh. 1: 47). Dieses Zeitalter das Israelitische Zeitalter zu nennen hätte einige in Verwirrung geführt.

Dass Gott sich während des Jüdischen Zeitalters nur mit den Juden befasste, wird deutlich in der Heiligen Schrift gelehrt, denn er sagte bei einer Gelegenheit zu ihnen: „Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt (anerkannt)“ (Amos 3: 2). Der Apostel sagt uns, dass alle anderen außerhalb Israels „ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge“ waren, die „keine Hoffnung“ hatten und „ohne Gott in der Welt“ waren (Eph. 2: 12). „Was ist nun der Vorteil des Juden?“ fragt sich der Apostel; und dann beantwortet er seine ei-

gene Frage: „Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden“ (Röm. 3: 2). Gott hatte einen Grund, warum er während dieser lange Epoche von über 1800 Jahren seine Gunst auf Israel beschränkte, und bei einer späteren Zusammenkunft können wir diese Gründe untersuchen und sehen, wie Gottes Absichten ausgeführt worden sind. Jetzt stellen wir lediglich die Tatsachen fest.

4. Das Ende des Jüdischen Zeitalters

Am Ende des Jüdischen Zeitalters „kam er [Jesus] in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an“ (Joh. 1: 11). Sie sehen also, dass er die Juden „die Seinigen“ nannte. Dass sie den Herrn verworfen haben war jedoch für Gott keine Überraschung. Er hat es durch die Propheten vorhergesagt: „Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ... wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt.“ Er hatte „kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten“ (Jes. 53: 3, 2). Nur ein „Überrest“ nahm ihn auf, wie wir im elften Kapitel des Römerbriefes lesen. Und es war dieser „Überrest“, dem er die „Freiheit“ gab, „Söhne Gottes“ zu werden. Söhne Gottes? Waren sie in den vergangenen Zeiten keine „Söhne“? Nein, nur „Freunde“ und „Diener“. „Mose war zwar in seinem ganzen Hause als DIENER treu [in einem Haus oder einer Nation von Dienern] ... Christus aber als SOHN über sein Haus. Sein Haus sind wir [die Gemeinde des Evangelium-Zeitalters], wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten“ (Hebr. 3: 5, 6). Sie erinnern sich, dass Moses das Oberhaupt oder der Herrscher des Hauses der Diener war, wobei das Gesetz aus seiner Hand dem Volk am Berg Sinai gegeben wurde. Er war der Mittler des Gesetzes-Bundes, der mit diesem Volk geschlossen wurde, wohingegen Christus der Mittler des Neuen und besseren Bundes sein soll. Und seine verherrlichte Gemeinde wird als seine Miterbin an dieser Vermittlung teilhaben und deren Vorteile gemeinsam mit Jesus der Welt bringen. So war es erst eine gewisse Zeit nach der Kreuzigung, als sich die Gunst Gottes über Israel hinaus auf alle Menschen zu erweitern begann.

Hat Gott seinen Plan geändert? War er müde geworden, sich nur mit den Juden zu befassen, und kam er zu dem Schluss, mit dem Rest

der Menschheit zu experimentieren, als er feststellte, dass die Juden Christus verworfen haben? Nein! Wie wir vorhin sagten, wusste Gott vorher, was das Ergebnis des Jüdischen Zeitalters sein würde, und er schlug zu diesem Zeitpunkt lediglich ein neues Kapitel seines Planes auf oder nahm einen anderen Zug von ihm in Angriff. Um dies zu veranschaulichen können wir uns vorstellen, dass wir ein Buch durchsehen, welches die Zeichnungen eines Architekten für ein schönes Gebäude enthält. Auf einer Seite sehen wir die Pläne für den Keller, auf der nächsten die Pläne für das Erdgeschoß, auf der nächsten für den ersten Stock usw. Nun wäre es sehr töricht von uns beim Durchsehen des Buches zu sagen: „Oh, der Architekt hat seine Pläne geändert! Hier hat er beschlossen, einen Keller zu bauen, und dann hat er seine Meinung geändert und beschlossen, ein Haus zu bauen, und dann war er mit seinem Plan nicht zufrieden und zeichnete einen anderen hier auf der nächsten Seite.“ In der gleichen Weise können wir sagen, dass obwohl Gott seine Pläne gezeichnet hatte, bevor irgendein Teil seines Werkes begonnen wurde, die Menschen in Unkenntnis gewesen sind über den Fortgang seiner Werke und sogar über die Tatsache, dass er überhaupt gewirkt hat, weil sie das, was sie in dem Pläne-Buch, in der Bibel, gesehen haben, nicht zu schätzen wussten.

Deshalb können wir sagen, dass bei dem ersten Kommen Christi ein neues Kapitel im Plane Gottes aufgeschlagen, eine neue Verfahrensweise begonnen wurde. Eine Zeitlang beschränkte Christus sein Amt auf das Jüdische Volk, und zwar für einen besonderen Zweck, wie wir später sehen werden. Und hier kam wieder die spezielle Gunst für Israel, die schon das ganze Jüdische Zeitalter hindurch sichtbar geworden ist. Der Herr beschränkte nicht nur sein Amt auf sie, indem er sagte: „Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“ (Matt. 15: 24), sondern er gestatten auch nicht seinen Jüngern, außerhalb dieser Nation zu gehen. Er sagte: „Gehet nicht auf einen Weg der Nationen, und gehet nicht in eine Stadt der Samariter“ (Matt. 10: 5). Diese spezielle Gunst für Israel dauerte bis einige Tage vor der Kreuzigung des Herrn an, als er über ihre Stadt weinte und sagte: „Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und

ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen“ (Matt. 23: 37, 38; 24: 1; 26: 1, 2; Luk. 19: 41; 13: 34, 35).

Ja, in der Tat, ihr Haus ist ihnen öde gelassen worden. Bis auf diesen Tag sind sie alle Zeugen der Verwüstung ihres Hauses, und einige von ihnen beginnen zu sehen, dass alle ihre nationalen Drangsale auf die Zeit ihrer Kreuzigung ihres Messias zurückgehen. Und einige von denen, die dies jetzt sehen, beginnen sehnsuchtsvoll die Augen auf ihn, ihren lange verworfenen Messias, zu richten.

5. Das Evangelium-Zeitalter

Nach dem Tod des Herrn und seiner Auferstehung begann ein neues Werk. Als er starb, starb er nicht nur für Israel, sondern, Gott sei Dank! auch für Sie und mich – die Heiden. Es wurde offenbart, dass Jesus Christus „durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte“ (Hebr. 2: 9). Das spezielle Werk des Evangelium-Zeitalters begann Pfingsten, denn die letzten Worte des Herrn zu seinen Jüngern waren: „Gehet nun hin und lehret alle Nationen“ (Matt. 28: 19). Das zu lehrende Evangelium war in der Tat eine „gute Botschaft großer Freude für alle Völker“ – Juden und Heiden, gebundene und freie, reiche und arme, Männer und Frauen – für alle Menschen.

Aber wie viele haben die Botschaft des Evangeliums angenommen? Hat Gott im Evangelium-Zeitalter versucht, die Welt zu bekehren? Wenn nicht, welches Werk hat er getan? Der Apostel Petrus sagt uns, dass „Gott die Nationen heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen“ (Apg. 15: 14). Er nahm nicht alle von ihnen, sondern er hat ein Volk aus ihnen herausgenommen oder ausgewählt (Sie sehen, wieder eine Auswahl), um seinen Namen zu tragen.

Dies können wir mit Hilfe eines Gentlemans veranschaulichen, der eine Ehefrau auswählt, um seinen Namen zu tragen – nicht irgendeine Frau, auch nicht jede Frau, sondern seine Wahl. Und der Apostel Paulus gebraucht das Bild der Braut Christi, von der er sagte, dass sie „als eine keusche Jungfrau“ mit ihm „verlobt“ sein soll (2. Kor. 11: 2).

Eine anderes von den Aposteln gebrauchtes Bild, um die enge Beziehung anzudeuten, die zwischen Christus und denen bestand, die er ausgewählt hat, um seinen Namen zu tragen, ist das Bild vom

„Haupt“ und „Leib.“ Christus wurde „als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist“ (Eph. 1: 22, 23). Aber nicht alle, die sich nach dem Namen Christi benannt haben, tragen seinen Namen und teilen seine Herrlichkeit als „Erben Gottes und Miterben Christi“. Nur die treuen Überwinder wurden so beehrt. „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Throne zu sitzen“ (Röm. 8: 17; Offb. 3: 21).

Isaak und Rebekka waren davon ein Vorbild, indem Rebekka als Braut Isaaks die Miterbin aller Reichtümer seines Vaters wurde. So sollte auch die Gemeinde die Miterbin Christi werden. Christus und seine Braut, die seinen Namen trägt, ist der „Same Abrahams“, dem die Verheißungen gehören, die vor langer Zeit dem Abraham gegeben wurden: „Segnend werde ich dich segnen und mehrend deinen Samen mehren, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; ... und in deinem Samen sollen alle Nationen der Erde gesegnet werden“ (1. Mos. 22: 17, 18; wörtliche Übersetzung).

Der Apostel sagt uns in Bezug auf das Vorbild von Isaak und Rebekka, dass diese Dinge eine „Allegorie“ seien – nicht in dem Sinne, dass solche Personen wie Isaak und Rebekka nicht existierten, sondern indem sich diese Dinge wirklich ereigneten waren sie vorbildlich oder repräsentativ für die Verbindung zwischen Christus und der Gemeinde. Und so wie Isaak der „Same der Verheißung“ war, durch welchen ein Segen kommen würde und durch dessen natürlicher Same ein Teil der Verheißung erfüllt werden wird, so wird Christus, als der wirkliche Same Abrahams und Erbe der Verheißung, der Vermittler sein, durch welchen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Dies zeigt der Apostel im dritten Kapitel des Galaterbriefes, Vers 16: „und deinem Samen, welcher ist Christus.“ Und wenn wir bis zum 29. Vers weiterlesen, sehen wir, dass alle, die des Christus sind (alle, die zu dem Volk gehören, das für seinen Namen herausgenommen wurde), seine Miterben in der Abrahamitischen Verheißung werden. Dort steht: „Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“

Der Zweck der Auswahl dieses Samens ist die Segnung aller Geschlechter der Erde, und dies wird das Werk des hereinkommenden Tausendjährigen Zeitalters sein. Wir haben genug von dem Königreich des Teufels gehabt, und wir sind froh, dass die Zeit bald da sein wird,

wenn Christi Königreich völlig aufgerichtet und auf der Erde eingerichtet sein wird – wenn er seine große Macht und Herrschaft an sich nehmen wird.

Eine anderes Bild, das der Apostel Petrus gebraucht in Bezug auf die Gemeinde, die im Evangelium-Zeitalter ausgewählt wurde, und in Bezug auf ihre nahe Beziehung zu Christus, ist das Bild von „lebendigen Steinen“ in Gottes Tempel, mit Christus als dem Haupt-Eckstein. Die verschiedenen Glieder der Gemeinde wurden für eine Platzierung in diesem herrlichen Tempel erprobt und gereinigt, gemeißelt und poliert. Hier können wir den direkten Vergleich zu dem Bau von Salomons Tempel ziehen: das Material wurde im Voraus zubereitet und lautlos zusammengesetzt, ohne das Geräusch eines Hammers, eines Meißels oder irgendeines Werkzeuges aus Eisen (1. Petr. 2: 4-8; 1. Kön. 6: 7 – die Übersetzung in der revidierten Elberfelder Bibel: „die vom Steinbruch her unbehauen waren“, ist nicht korrekt. Richtig wäre: „die vom Steinbruch her fertig behauen waren“ – siehe auch die Übersetzungen von Luther u. Schlachter).

Die Glieder der Gemeinde, die „lebendigen Steine“ im Tempel, wurden nicht nacheinander während des ganzen Zeitalters hindurch mit Christus verbunden, sondern jeder einzelne wurde zubereitet und wartete auf die endgültige Zusammensetzung, als alle Steine fertig waren und Christus sie zu sich aufnahm. So freute sich der Apostel Paulus auf seine Belohnung in der Zukunft indem er sagte: „Fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage“ – im ersten Zeitalter der neuen Heilszeitordnung, die mit der tausendjährigen Herrschaft Christi beginnt.

6. Ausblick auf die Zeitalter der dritten Welt

Dann wird der Segen auf alle Geschlechter der Erde kommen. „Er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat“ (1. Kor. 15: 25). Somit muss seine Ankunft vor dem Tausendjährigen Zeitalter sein. Würde er warten, bis alle Dinge unter seine Füße getan sind und am Schluss des Tausendjährigen Zeitalters kommen, wäre diese Feststellung nicht wahr, denn es bliebe für ihn nichts zu unterwerfen übrig. Eine der ersten Taten seiner Herrschaft ist es, Satan zu binden, was

deutlich im 20. Kapitel der Offenbarung dargelegt wird: „Ich sah einen Engel aus dem Himmel herniederkommen, welcher eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre, auf dass er nicht mehr die Nationen verführe.“ Dann beginnt Christi Regierung. Und alle, die den Sieg über das Tier und sein Bild und die Zahl seines Namens erlangt haben, alle Überwinder, „leben und herrschen mit dem Christus tausend Jahre“ (Offb. 20: 4).

Wir erkennen auch hier die Notwendigkeit, „das Wort der Wahrheit recht [zu] teilen“, und wie unrichtig es ist, Textstellen, die sich auf das Tausendjährige Zeitalter oder das Jüdische Zeitalter beziehen, auf das Evangelium-Zeitalter anzuwenden, oder umgekehrt.

Nachdem Christus den „Gott“ oder „Fürsten“ dieser Welt gebunden hat, wird er den Menschen die von dem Propheten Zefanja erwähnten „reinen Lippen“ geben (Zef. 3: 9). Satan wird „ihre Augen“ nicht mehr „blenden“ können, sondern im Gegenteil, „die Augen der Blinden werden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet“ werden; und „das Land [Eretz - die Erde] wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wasser, das das Meer bedeckt“; und es wird für niemand mehr notwendig sein zu seinem Nächsten zu sagen: „Erkennt den HERRN! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der HERR“ (Jes. 35: 5; 11: 9; Jer. 31: 34).

Der Prophet Jesaja fließt über vor Begeisterung, wenn er von der herrlichen Zeit im Tausendjährigen Zeitalter spricht: „Freuen werden sich die Wüste und das dürre Land, jauchzen wird die Steppe und aufblühen wie eine Narzisse“ usw., usw. (Jes. 35).

Wir wissen, dass es jenseits des Tausendjährigen Zeitalters mit Sicherheit mehrere andere Zeitalter gibt, nicht nur ein ewiges Zeitalter. Das Tausendjährige Zeitalter ist eines der „kommenden Zeitalter“, von denen der Apostel Paulus sprach (Eph. 2: 7), und das Wort Gottes offenbart wenig darüber hinaus. Wir wollen uns auch nicht bezüglich jener Zeit erkundigen, denn „das Verborgene steht bei dem HERRN, unserm Gott; aber das Offenbare gilt uns und unsern Kindern“ (5. Mos. 29: 29).

Und jetzt, liebe Freunde, nachdem wir in einen Teil des Planes Gottes hineingesehen haben, möchten wir sagen, dass diese Dinge sicherlich nicht von jedem anerkannt werden. Wir können nicht von den

weltlich Gesinnten erwarten, dass sie sie verstehen oder anerkennen, da sie nicht in dem Herzenszustand sind, den der Herr gutheißt und dem er sich offenbaren würde. Er selbst erklärt durch die Apostel, dass er nicht viele Große, nicht viele Weise, nicht viele Reiche nach dem Lauf dieser Welt ausgewählt hat, sondern die Armen, reich im Glauben, hat er ausgewählt, Erben des Königreiches zu sein. Und unser Herr dankte dem Vater, weil er „dies vor [weltlich] Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen offenbart“ hat – den Sanftmütigen, den Demütigen, die von Gott durch sein Wort belehrt werden wollen (1. Kor. 1: 26-29; Matt. 11: 25).

In unserem nächsten Vortrag hoffen wir, weiter in die Dinge hineinsehen zu können, die der Herr denjenigen von seinem Volk offenbart, die hörende Ohren und empfängliche Herzen haben – die Dinge, die in früheren Zeiten von heiligen Männern so geschrieben wurden, wie sie durch den Geist getrieben wurden, und zwar ausdrücklich für uns, damit wir daraus lernen.

Der Text unseres nächsten Vortrags wird eine Bibelstelle sein, über welche, wie ich vermute, wenn überhaupt nur wenige von Ihnen jemals etwas gelesen oder einen Vortrag gehört haben, nämlich Apg. 3: 19-21. Und auch diese Bibelstelle wird durch die Grafik veranschaulicht.

3. Vortrag

Das Messianische oder Tausendjährige Zeitalter

1. Einführung

Bevor wir auf das Thema unseres jetzigen Vortrages eingehen, wollen wir kurz zusammenfassen, was wir in den zwei vorangegangenen Vorträgen herausgefunden haben. Wir haben die Lehren des Wortes Gottes betrachtet, indem wir uns bemüht haben, alle vorgefassten Meinungen und Vorurteile, ob natürliche oder angeeignete, von unseren Gedanken abzutun. Wir haben uns bemüht herauszufinden, was das Wort Gottes lehrt, weil wir wissen, dass Gott wahrhaftig ist und sein Wort sich aus sich selbst heraus erklärt.

Wir haben herausgefunden, dass die Geschichte der Welt in drei Epochen oder Heilszeitordnungen aufgeteilt ist. Die erste Heilszeitordnung liegt ganz in der Vergangenheit. Sie reichte von der Schöpfung bis zur Sintflut und wird von Petrus „die damalige Welt“ genannt. Bei der zweiten Heilszeitordnung fanden wir, dass sie sich hauptsächlich in der Vergangenheit befand und sich jetzt ihrem Ende nähert und dass sie „die jetzige Welt“ genannt wird. Wir machten auf die Bedeutung des Wortes „Welt“ aufmerksam, dessen gewöhnliche Anwendung eine beträchtliche Verwirrung der Gedanken verursacht. Denn wenn wir von dem Ende der Welt sprechen, meinen wir damit gewöhnlich, dass die Erde, auf der wir leben, zerstört werden wird. Aber wir fanden heraus, dass eine Welt schon zu Ende gegangen war und wir uns dennoch auf derselben Erde befinden. Ich werde nicht auf die Einzelheiten dieses Thema eingehen. Ich berühre es hier lediglich, um ihre Gedanken zu erfrischen. Diese Heilszeitordnung, an deren Ende wir jetzt leben, wird „die gegenwärtige Böse Welt“ genannt – nicht weil sie völlig böse ist, auch nicht weil es in ihr nichts Gutes gibt, sondern weil das Böse vorgeherrscht hat. Wir wissen, dass es viele gute Menschen gegeben hat, obwohl es relativ wenige waren im Vergleich zu der Menge der Menschen, die zu einer bösen Gesinnung neigen.

Wir haben auch herausgefunden, dass die Bibel uns sagt, dass es eine „kommende Welt“, eine „Welt ohne Ende“ geben soll.

Wir haben herausgefunden, dass „die damalige Welt“ mit einer Flut endete und dass „die jetzige Welt“ mit einem Feuer, mit einer Zeit der Drangsal enden soll, in die wir ganz gewiss im Jahre 1914 eintraten und somit schon eingetreten sind und die eine Zeit der Drangsal sein soll, so wie sie „noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand.“ Diese Zeit der Drangsal soll eine läuternde, reinigende Wirkung haben, die die Schlacke vernichtet – wobei das Feuer passend die Zerstörung darstellt. Hören Sie den Apostel Petrus: „Die Himmel [werden] mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brande aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr im Gericht erfunden werden. ... Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2. Petr. 3: 10-13).

Wir sahen, dass die erste Heilszeitordnung in den Händen der Engel gelassen wurde und dass sich ihre Verwaltung als ein Fehlschlag erwies. Wir sahen, dass Gott während der zweiten Heilszeitordnung der Welt gestattet hat, ihren eigenen Lauf zu nehmen, für sich das Beste, was sie kann, zu tun, zu sehen, welches die beste Regierungsform ist, die sie entwickeln kann, welche Vorkehrungen sie für das allgemeine Wohlergehen treffen kann usw., wobei Gott die Gewissheit hatte, dass alle ihre Experimente in einer Katastrophe enden würden. Wir sahen, dass die Wirkung von Licht und Freiheit gut ist, wenn das Herz in Ordnung ist. Die Schwierigkeit ist, dass die Herzen der Menschen nicht in Ordnung sind. Die einzige Sorte von Menschen, denen gefahrlos erlaubt werden kann, das zu tun, was ihnen gefällt, sind diejenigen, die sich in voller Übereinstimmung mit Gott und seinen Grundsätzen der Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit befinden. Die Menschen haben jedoch nicht diese Einstellung gegenüber Gott. Die Menschen sind selbstüchtig. Der „Fürst dieser Welt“ ist der Befehlshaber, und deshalb werden alle Segnungen, alles Licht und alle Freiheit den Untergang der gegenwärtigen Institutionen bewirken. So wird der Mensch die Vergeblichkeit seiner Bemühungen erfahren, genauso wie die Engel die Vergeblichkeit ihrer Bemühungen erfuhren. Und dann kommt Gottes Heilmittel, „die kommende Welt.“ Wir fanden heraus, dass der Fürst der kommenden Welt nicht Satan, sondern Christus sein wird. Christus wird „König sein über die ganze Erde, an jenem Tag.“ Nicht an diesem Tag, obwohl er die Macht dazu hätte. Das Böse

herrscht jetzt vor, weil Gott es so zulässt, bis es seine Lektionen vollendet haben wird, und dann wird er an „jenem Tag“ die Herrschaft der Gerechtigkeit, das Königreich, einführen. Für dieses Königreich hat er uns gelehrt zu beten: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.“ Gottes Volk hat seit über neunzehn Jahrhunderten auf sein Königreich gewartet und dafür gebetet.

Wir betrachteten auch einige Dinge bezüglich Gottes Handlungsweise während dieser zweiten Heilszeitordnung. Wir fragten: „Hat Gott irgendetwas getan?“ und wir fanden die Antwort: Ja. Während des Patriarchalischen Zeitalters wählte Gott Abraham aus und befasste sich mit ihm und schloss mit ihm einen Bund, dass in seinem Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen. Dann berief er Isaak. Und beim Tod Isaaks wurde der Bund dem Jakob bestätigt. Dann, als Jakob starb, wurde ein neues Zeitalter eröffnet, das sogenannte Jüdische Zeitalter, weil alle Kinder Jakobs als Erben der Verheißung, die Abraham gegeben und Isaak und Jakob bestätigt wurde, berufen waren. Gott nannte sie das „Volk seines Eigentums“ (5. Mos. 7: 6) und sagte: „Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt“, während andere „keine Hoffnung“ hatten und „ohne Gott in der Welt“ waren.

Als Gottes Handeln mit dem Volk Israel ein Ende fand, begann ein anderes Zeitalter. Christus kam zu seinem eigenen Volk (die Juden), aber sie nahmen ihn nicht an. Das Jüdische Zeitalter war das Zeitalter der Diener, aber das Evangelium-Zeitalter ist das Zeitalter der Söhne. „Mose war zwar in seinem ganzen Hause als Diener treu [ein Haus von Dienern] ... Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir [die Gemeinde des Evangelium-Zeitalters].“ Moses war das Haupt über jenes Haus. Christus ist das Haupt über alle Dinge der Gemeinde, welche sein Leib ist. Jenes Haus hatte vorbildliche Opfer, dieses Haus hat die wirklichen Opfer. Christus kam zu dem fleischlichen Israel, und nur ein Überrest nahm ihn auf; „so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden.“ Christus bot das Vorrecht der Sohnschaft zuerst den Juden an, aber wegen ihres Unglaubens wurde nur ein Überrest von Israel in das Evangelium-Haus der Söhne gesammelt, und der Rest des Hauses der Söhne wurde durch Auserwählungen aus allen Nationen gebildet – sie wurden aus allen Nationen herausgesammelt.

Wir machten auf die Tatsache aufmerksam, dass die Erwählung der Juden keine Erwählung war, um in den Himmel zu kommen, sondern um Gottes heilige Nation zu sein, sein „Volk des Eigentums“, unter den besonderen Bedingungen des Gesetzes-Bundes. Es war die Erwählung eines vorbildlichen Volkes, während die Erwählung dieses Zeitalters eine individuelle Erwählung ist, welche im Ganzen die gegenbildliche heilige Nation und das gegenbildliche Volk des Eigentums ausmacht. Das Evangelium ist unter allen Nationen gepredigt worden, um aus ihnen „ein Volk für seinen Namen“ auszuwählen. Insgesamt sind sie nur eine „kleine Herde.“ Offensichtlich meinte der Herr nicht alle, die sich nach dem Namen Christi benannten, denn das wären mindestens eine Milliarden gewesen. Diese „kleine Herde“ wurde nicht „Römisch Katholisch“ oder „Griechisch Katholisch“ oder „Anglikanisch“ oder „Methodistisch“ oder „Protestantisch“ oder „Presbyterianisch“ genannt – keiner dieser Namen wurde von dem Herrn übernommen. Sie alle wurden von Menschen gegeben und keiner von ihnen wird vom Wort Gottes anerkannt. Die von Gott anerkannten Mitglieder der „kleinen Herde“ sind alle, die Christus wahrhaftig nachgefolgt sind und vom Heiligen Geist zu „Neuen Schöpfungen“ gezeugt wurden (2. Kor. 5: 17; Gal. 6: 15). „Der Herr kennt, die sein sind“ (2. Tim 2: 19) – diejenigen, die wirklich zu Christus gehören. Sie sind die „Gemeinde der Erstgeborenen“, deren Namen „in den Himmeln angeschrieben“ wurden (Hebr. 12: 23). Das ist der Ort, der von Bedeutung ist, damit sie dort angeschrieben wurden – „in den Himmeln.“ Nur die „Neuen Schöpfungen“ wurden dort angeschrieben. Und die Namen derjenigen, die treu geblieben sind, werden niemals aus dem Buche des Lebens ausgelöscht werden (Offb. 3: 5).

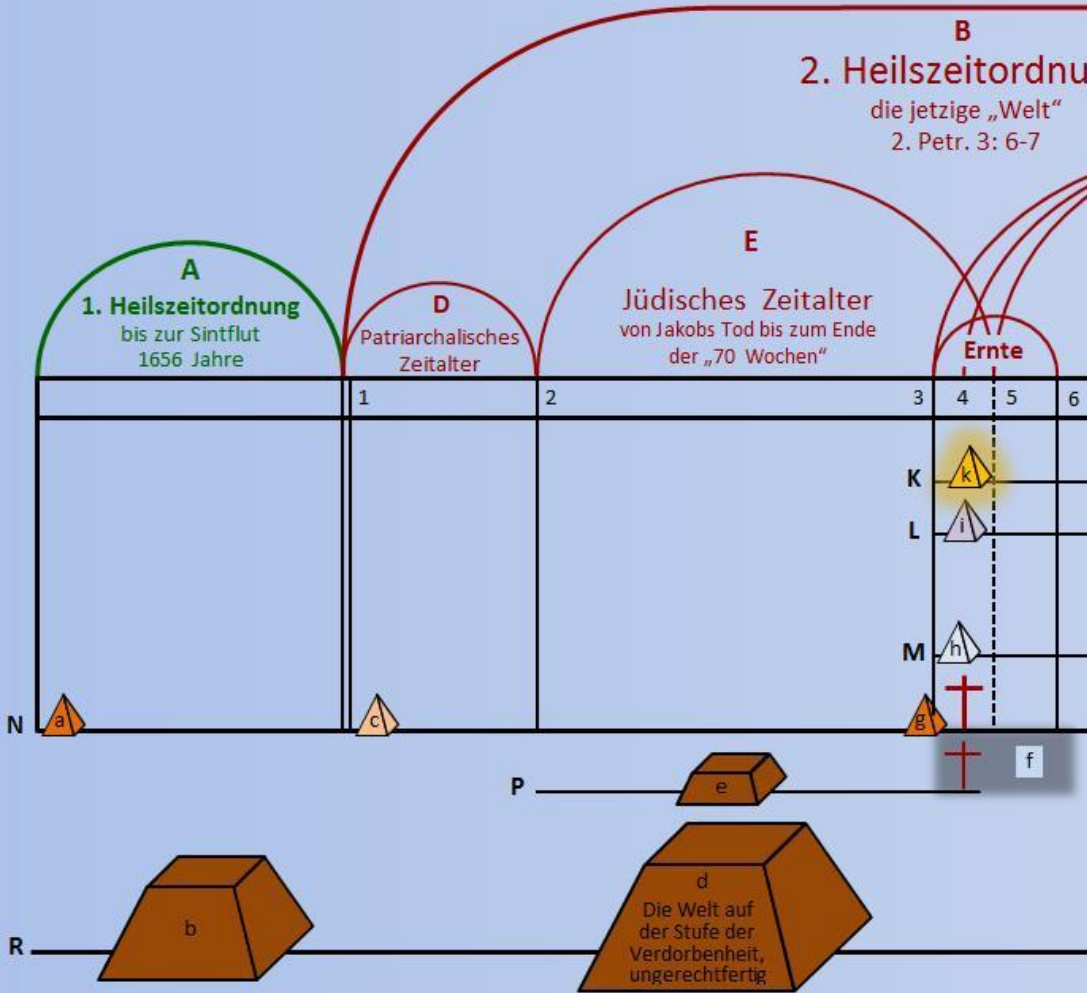
Dann betrachteten wir Gottes Absicht in dieser Auserwählung. Wir sahen, dass er seinen Plan nicht geändert hatte. Es war kein Fehlschlag mit den Patriarchen, so dass er für die Juden einen anderen Plan hätte machen müssen, und wieder ein anderes Experiment mit der Gemeinde des Evangelium-Zeitalters. Gott war also nicht den Schwachheiten der Menschen oder den Machenschaften des Teufels unterworfen. Gott kennt alle seine Werke vom Anbeginn der Welt. Alle seine Absichten sollen ausgeführt werden. Er hatte alle Zeitalter hindurch dieselbe Absicht, und diese Absicht wird im Tausendjährigen Zeitalter zu Ende geführt werden.

Grafische Darstellung

zur Veranschaulichung des Planes Gottes, viele Söhne

„... bezüglich der Verwaltung der Fülle der festgesetzten Zeiten, alle Dinge unter einem Haupt zusammenzufassen“

(Hebr. 2: 10; Eph. 1: 10)

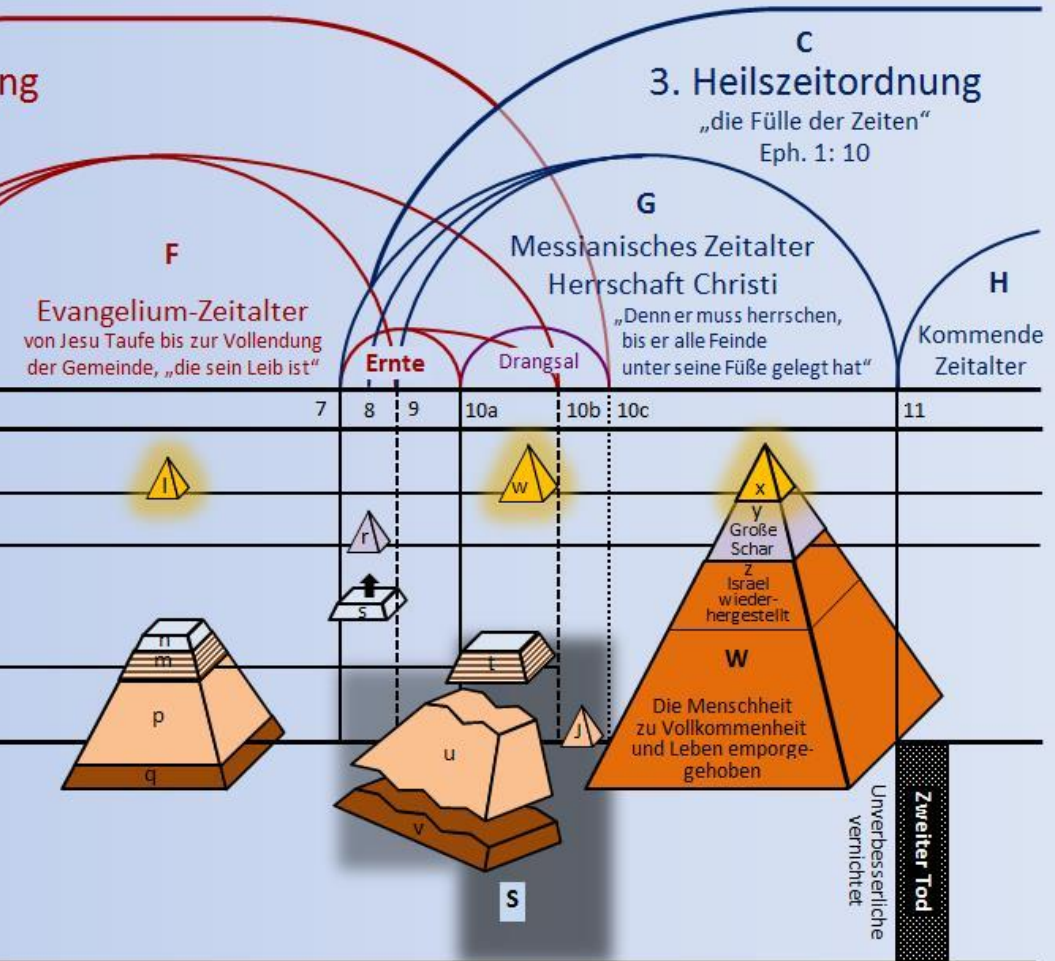


„Schreibe die Vision auf und verdeutliche sie auf Tafeln, damit“

ung der Zeitalter

e zur Herrlichkeit zu führen, und seines Vorsatzes

menzufassen, in dem Christus: die Dinge in den Himmeln und die Dinge auf der Erde – in ihm.“
(wörtl. Übersetzung)



jeder sie geläufig lesen kann.“ – Habakuk 2: 2 (wörtl. Übersetzung)

2. Die Abrahamische Verheißung

Aber was war jene Absicht? Wir fanden, dass Gott dem Abraham eine Verheißung gegeben hatte, indem er sagte: „In deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.“ Abraham nahm an, dass dieser Same, durch den alle Geschlechter der Erde gesegnet würden, Isaak sei. Aber nein, es war nicht Isaak. Dann nahm Isaak an, dass es Jakob sei, aber es war nicht Jakob. Und dann, als Jakob zwölf Söhne hatte, begann er zweifellos zu denken, dass der Segen durch seine Söhne kommen würde. Zum Zeitpunkt seines Todes lebten insgesamt noch 128 seiner Nachkommen, und er nahm an, dass einer von diesen der Same sei, den Gott nehmen würde. Jakob machte Prophezeiungen hinsichtlich der Wesenszüge von jeder der zwölf Familien oder Stämme. Aber auch nach den Erfahrungen von achtzehnhundert Jahren segneten sie die Welt nicht und waren nicht einmal bereit, selbst gesegnet zu werden, denn obwohl Christus zu ihnen kam, um sie zu segnen, „nahmen die Seinigen ihn nicht an.“

Aber Gott hatte dieses alles von Anfang an im Sinn. Tatsächlich sagt der Apostel, dass diese Persönlichkeiten eine Allegorie sind. Sarah repräsentiert den Bund, der mit Abraham geschlossen wurde. Und als ihnen Isaak verheißt wurde, sprach Gott von einem größeren Samen als Isaak – „welcher ist Christus.“ Gott meinte Christus. Isaak war ein Vorbild von Christus.

Aber meinte Gott damit, dass alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen, wenn Christus kommt? Wir sehen uns um und fragen: Sind alle Nationen gesegnet worden? Und wir sind gezwungen zu sagen: Nein. Es sind zweitausend Jahre vergangen seit Christus kam, und Millionen haben noch nicht einmal von ihm gehört. Sehen Sie sich Afrika an. Sind die Menschen dort gesegnet worden? Sehen Sie sich China an. Viele der Chinesen im Inneren des Landes haben niemals von Christus gehört? Sind sie jemals gesegnet worden? Nein! Wo ist dann der Fehler? Was bedeutete die Verheißung?

Wenn Gott „Christus“ sagte, meinte er nicht nur den Herrn Jesus, sondern den vollständigen Christus, den Herrn Jesus als das Haupt und die Gemeinde als sein Leib. Der Apostel sagt es so: „[Gott] hat ... ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist“ (Eph. 1: 22-23). Er sagt, „und der [Same] ist Christus“ (Gal. 3: 16). Und

wenn wir im gleichen Kapitel (Gal. 3) ein wenig weiter lesen bis Vers 29, finden wir die Sache deutlich dargelegt: „Wenn ihr aber des Christus seid, so seid Ihr damit Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“ So sehen wir also, dass „Christus“ die ganze Gemeinde des Evangelium-Zeitalters bedeutet: der Herr Jesus als das Haupt und die wahre Gemeinde als der Leib. Dies ist der Grund dafür, dass der Segen die Welt noch nicht erreicht hat. Erst wenn die Auswahl und Vervollkommnung des Christus vollendet ist, kann der Segen kommen. Alle „Überwinder“ werden das wahre Israel Gottes, den Christus, den Samen Abrahams, die „kleine Herde“ ausmachen, zu der gesagt ist: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben“ (Luk. 12: 32) – das Königreich, für welches wir gebetet haben, „das Reich des Sohnes seiner Liebe“ (Kol. 1: 13). Die Gelegenheit, alle Geschlechter der Erde zu segnen, wird diesen gegeben werden und denen, die mit ihnen in Verbindung stehen. Lasst uns bestrebt sein, den vor uns liegenden Wettlauf so zu laufen, dass wir unsere Berufung und Erwählung sicher machen. „Wenn wir [mit ihm] ausharren, werden wir auch mitherrschen“, „wenn wir mit [ihm] gestorben sind, werden wir auch mit [ihm] leben“ (2. Tim. 2: 11, 12). „Wer ein Ohr hat [für geistige Dinge], höre“ (Offb. 3: 22).

Bezüglich des Werkes des Evangelium-Zeitalters, die Art und Weise, in welcher die Erwählung durchgeführt wurde, kann ich später mehr sagen. Lassen Sie uns sehen, wie die Lehren von der Erwählung und von der freien Gnade völlig miteinander harmonisiert werden können. Der erste Erwählte war der Herr. Als zweites kamen die Apostel. Und das Werk der Erwählung ging bis zum Ende des Evangelium-Zeitalters weiter, bis zu den „Füßen“ des Christus, seinen letzten Gliedern und ihren Helfern. Moses sagte: „Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir. Auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird! Es wird aber geschehen: jede Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk ausgerottet werden“ (5. Mos. 18: 15-19; Apg. 3: 22, 23). Während des Evangelium-Zeitalters hat Gott diesen großen Propheten und Gesetzgeber, gleich Moses, erweckt. Und während der Ernte des Evangelium-Zeitalters wurde die Befreiung der letzten Glieder seines Leibes vollbracht; sie wurden bereit gemacht, ihre Stellung zusammen

mit denjenigen einzunehmen, die zuvor ausgewählt und erprobt wurden.

Die Herauswahl der Gemeinde ist nicht auf eine willkürliche Weise durchgeführt worden, sondern jedes einzelne Glied ist im Glauben und im Charakter gezüchtet, geschult und geprüft worden, um sie für das große Werk der Zukunft als Mitglieder der Königlichen Priesterschaft vorzubereiten. Christus ist der Hohepriester, gerade wie Aaron das Haupt oder der Hohepriester der vorbildlichen Priesterschaft war. Während er auf der Erde war, nach seiner Salbung bei seiner Taufe im Jordan, war er das Gegenbild Aarons. Jetzt aber ist er das Haupt der neuen Ordnung - „der Ordnung Melchisedeks“ (Hebr. 5-7). Im Tausendjährigen Zeitalter wird er nicht nur Priester sein, sondern König; und auch die Glieder der Gemeinde werden nicht nur Priester sein, sondern Könige. „Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung ... sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre“ (Offb. 20: 6; 5: 10).

Hat sich diese Verheißung jemals erfüllt? Haben die Heiligen jemals als Könige und Priester auf der Erde geherrscht? Nein! Das einzige, was dieser Herrschaft in etwa entsprach, war die gefälschte Herrschaft des Papsttums - jenes große System, welches auf seine tausendjährige Herrschaft während des Mittelalters hinweist und die ganze Welt mehr oder weniger getäuscht hat.

3. „Das Ersehnte aller Nationen“

Wir sind jetzt mit unseren Betrachtungen beim Tausendjährigen Zeitalter angekommen. Wir haben gesehen, dass die Welt in der Vergangenheit nicht gesegnet worden ist. Welcher Segen wird während des Tausendjährigen Zeitalters auf die Welt kommen - nachdem der verheißene Same vollständig offenbar geworden ist? Alle Segnungen, die dem Abraham verheißен wurden. „In deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.“

Was brauchen die Menschen, um gesegnet zu sein? Sie brauchen Bildung, sie brauchen Aufklärung, sie brauchen eine gute Regierung, sie brauchen Frieden, sie brauchen viele Dinge, nach denen sie jetzt suchen, die sie aber wegen der gegenwärtigen ungünstigen Umstände nicht erlangen können. „Die ganze Schöpfung seufzt zusammen und

liegt zusammen in Geburtswehen bis jetzt“ und „wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes“ (Röm. 8: 22+19) – auf die freudige Herrschaft im Tausendjährigen Zeitalter, wenn sie alle gesegnet werden. Was für eine herrliche Verheißung! Was für ein Segen wird es sein für alle, die in dieser Zeit leben! Das wird das „goldene Zeitalter“ sein, von dem die Poeten gesungen haben, „A good time coming“ („Eine gute Zeit, die kommen wird“ – aus einem populären Gedicht aus der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts), nach der sich die Sozialisten und andere geseht und über die sie gesprochen haben. Das wird die Zeit sein, die eine christliche Frauen-Vereinigung für Abstinenz (Women’s Christian Temperance Union) durch die Zerstörung des Alkoholika-Handels herbeizuführen versuchte, und die Frauenrechtlerinnen und andere verschiedene Reformer hoffen, auf ihre Art und Weise herbeizuführen. Aber obwohl alle diese menschlichen Bemühungen eine Zeit lang Erfolg haben können, werden doch am Ende alle diese Pläne scheitern, und eine Zeit lang wird die Anarchie vorherrschen. Und was dann?

*„Der blinde Glaube versucht umsonst, die Werke Gottes zu durchschauen;
Doch Gott allein klärt seinen Plan, und zeigt ihn denen, die ihm trauen.“*

Gott kannte das Ende von Anfang an, und die ganze Zeit hat er seine ursprüngliche Absicht verfolgt und dabei zugelassen, dass verschiedene menschliche Patentrezepte ausprobiert werden, damit die Menschen erkennen, dass ihre eigenen Bemühungen, Gerechtigkeit herbeizuführen, nicht erfolgreich sein können. Aber die menschliche Vorausschau kann nicht erkennen, was der nächste Schritt sein wird. Aber Gott kennt die Zukunft seines Planes genauso gut wie die Vergangenheit, und in seinem Wort bietet er allen, die ihm demütig nachfolgen, Weisheit von oben an. Und wenn die Menschen gesehen haben, dass alle ihre Pläne und Experimente in einem Fehlschlag enden, dann werden sie gewillt sein, nach Gott zu suchen, und sie werden sagen: „Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg [Königreich] des HERRN ..., dass er uns aufgrund seiner Wege belehre! Und wir wollen auf seinen Pfaden gehen“ (Micha 4: 2). Und so steht geschrieben: „Das Ersehnte aller Nationen wird kommen“ (Hag. 2: 7; wörtliche Übersetzung).

Aber dieses wird noch nicht von allen Nationen ersehnt: es muss zuerst der Misserfolg ihrer eigenen Patentrezepte kommen. Dann werden sie bereit sein, das Heilmittel, das der Herr bereitgestellt hat, anzunehmen.

4. Was geschieht mit denen, die nicht erwählt wurden?

Aber es könnte jemand sagen: „Das wird eine gesegnete Zeit sein für die Glücklichen, die dann leben werden, aber was ist mit den Unglücklichen, die gestorben sind?“ Es leben heute sieben Milliarden Menschen, von denen aber viele niemals den Namen Jesu hörten. Und die große Masse der Toten hatte auch niemals etwas von Jesus gehört. Sie sind in Unwissenheit und Angst, ohne Gott und ohne Hoffnung, gestorben. Nach einer groben Schätzung haben mindestens zwanzig Milliarden Menschen auf der Erde gelebt, und jeder weiß, dass es unter ihnen nur sehr wenige Heilige gegeben hat. Wie viele gerechte Menschen gab es während der ersten Heilszeitordnung? Zu der Zeit der Sintflut gab es nur acht: Noah und seine Familie. Von dem Rest ist gesagt: „Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag“ (1. Mose 6: 5). Während des Patriarchalischen Zeitalters gab es nur einige wenige gerechte Personen, nur einige wenige, mit denen Gott Gemeinschaft hatte, solche wie Noah, Abraham, Isaak und Jakob. Während des Jüdischen Zeitalters gab es auch nicht viele, denn obwohl Gott die ganze jüdische Nation rief, waren es nur einige wenige von ihnen – die Propheten und einige andere, wie sie im elften Kapitel des Hebräerbriefes erwähnt werden – die von Gott anerkannt wurden. Und trotz aller Anweisungen ihres Gesetzes und der besonderen Botschaften der Propheten und der strengen Züchtigung, durch welche sie als Nation für ihren Götzendienst und andere Sünden bestraft wurden, nahm nur ein „Überrest“ Christus auf, als er kam. Alle anderen waren immer noch ein „hartnäckiges und verkehrtes Geschlecht“. Und wie ist es während des Evangelium-Zeitalters gewesen? Es hat nicht viele Heilige gegeben – nur eine „kleine Herde.“ Die überwältigende Mehrheit hat Gott nicht gekannt und hatte auch nicht den Wunsch, ihn zu kennen.

Die Frage ist also: Was soll aus den anderen werden? Was soll aus allen denen werden, die nicht die „Freunde“ oder „Diener“ oder „Söhne“ Gottes durch den Glauben an seine Verheißungen und den Gehorsam ihm gegenüber gewesen sind? Welchen Plan hat Gott für die Segnung der anderen? Denn wir müssen uns daran erinnern, dass die Verheißung nicht war, dass einige wenige gesegnet werden sollten, sondern dass „alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.“ Aber wie? Wie kann diese Segnung zustande gebracht werden? Das bringt uns zu unserem Haupttext: „ ... damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende! Den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat“ (Apg. 3: 20-21).

„Und er ... Jesus Christus sende!“ Petrus hat hier nicht über das erste Kommen Christi gesprochen. Er redete diese Worte am Pfingsttag, nachdem der Heilige Geist auf die wartenden Jünger ausgegossen worden ist, und zehn Tage nachdem Petrus zusammen mit den anderen Jüngern Christus zum Himmel auffahren gesehen hatte. Er sprach von seiner Wiederkunft. „und er [Gott] ... Jesus Christus sende!“

Unser Herr selbst hat verheißen, dass er ein zweites Mal kommen würde, indem er sagte: „Ich gehe hin [zum Vater], und ich komme [wieder] zu euch“ (Joh. 14: 28).

Ich will mir nicht die Zeit nehmen zu beweisen, dass der Herr ein zweites Mal kommt. Ich setze voraus, dass alle Leser glauben, dass er wiederkommen wird. Vielleicht wird in der Heiligen Schrift nur eine andere Lehre, nämlich die Lehre vom Lösegeld, so hervorgehoben wie diese Lehre von der Rückkehr des Herrn. Sie wird auch in allen Glaubensbekenntnissen der verschiedenen Denominationen hervorgehoben. Selbst Katholiken glauben an die Wiederkunft Christi. Sie bekennen sich aber nicht wirklich dazu, dass er kommt, um die Welt zu segnen, sondern eher dazu, dass er kommt, um die Welt zu verdammen. Das Wunder dabei ist, dass irgendjemand gewillt ist, mit einer solchen Vorstellung der Dinge zu beten: „Amen; komm, Herr Jesus!“ Der geliebte Jünger, der diese Worte, die in der Heiligen Schrift (Offb. 22: 20) aufgezeichnet sind, aussprach, hatte keine solche Erwartung. Er wusste von der Zeit der Segnung, und nach dieser sehnte er sich. Und

er wusste, dass sie nicht kommen konnte, bevor Christus kommen würde. Das Kommen Christi ist die Hoffnung der Welt gewesen (obwohl es ihr selbst nicht bewusst war). Es ist das Ziel der Gebete aller Heiligen gewesen. Bevor der König kam, konnte das Königreich nicht kommen. Wir haben erwartet „die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus“ (Titus 2: 13), „den muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge.“

Aber was bedeutet das: „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“? Was bedeutet das Wort „Wiederherstellung“? Es bedeutet „Rückgabe“, „in den alten Zustand versetzen“ oder „Restaurierung“. Was braucht denn eine Wiederherstellung? Die „Adventisten“ denken, dass die Hügel, Felsen, Bäume usw. gemeint sind. Aber das ist es nicht, was gemeint ist! Es ist wahr, dass sie einige Schriftstellen zur Unterstützung ihres Glaubens anführen. Sie werden sich erinnern, dass es eine Stelle gibt, welche sagt: „Jedes Tal soll erhöht, und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden“ (Jes. 40: 4). Aber das soll nicht buchstäblich verstanden werden. Diese Berge und Täler und Hügel sind symbolisch. In der symbolischen Sprache stehen „Berge“ für Königreiche, „Hügel“ bedeuten weniger mächtige Regierungen und „Täler“ die niedrigen oder unterdrückten Klassen und die gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen sie sich befinden. Jedes Königreich und alles Erhabene soll erniedrigt werden, und alles Niedrige soll erhoben werden. Das bedeutet eine Nivellierung der sozialen Erde, und diese Nivellierung ist schon im Gange. Die wahren Christen haben nichts mit diesem Werk zu tun. Gott selbst überwältigt die Angelegenheiten der Menschen so, dass es herbeigeführt wird. Die Gegenwart ist die Übergangszeit in das Messianische Zeitalter, und es sind schon einige wichtige Ereignisse in dieser Richtung geschehen. Der Herr ist der Aufseher über die Zeit der Drangsal, aber sein geweihtes Volk soll keine „fleischlichen Waffen“ gebrauchen und sich auch nicht am weltlichen Streit beteiligen, sondern sie sollen von der Welt und ihrem Geist abgesondert sein und nur das Werk tun, welches Gott ihnen zu tun gegeben hat und welches wir im weiteren Verlauf dieses Vortrages betrachten werden. Sie sollen alle ihre Talente nutzen, um das Evangelium vom Königreich zu predigen.

Aber wenn wir uns umsehen, sehen wir, dass es nicht die buchstäbliche Erde ist, die eine Wiederherstellung braucht. Die Berge, Hügel und Täler sind sehr schön, und für diejenigen, die eine flache Landschaft wünschen, gibt es reichlich Platz in den Niederungen und weiten Prärien. Es ist die Menschheit, die eine Wiederherstellung braucht. Wenn wir nur die Menschheit in Ordnung bringen könnten, hätten wir eine sehr wünschenswerte Welt. Wenn die Herzen der Menschen in Ordnung wären und wenn wir vollkommene Männer und vollkommene Frauen hätten, wären die „Zeiten der Wiederherstellung“ nicht nötig.

Aber wir haben es nicht. Durch den Ungehorsam eines Menschen kam die Sünde in die Welt, und durch die Sünde der Tod (siehe Röm. 5: 12-19). Die Menschheit braucht eine Wiederherstellung zu der Vollkommenheit, die sie im Garten Eden hatte. Und es ist verheißen, dass dies geschehen wird. „Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg“ (Jes. 11: 9), sagt der Herr, dann, wenn „er herrscht über die Nationen“ (Ps. 22: 28). Christi Herrschaft über die Nationen wird nicht nur die Unterwerfung der Menschheit bedeuten, sondern auch die Bezwingung Satans und die Beherrschung der Naturelemente. „An jenem Tag“ wird es keine Stürme oder gewaltigen klimatischen Veränderungen geben. Das Klima ist zurzeit nicht gerade so, wie es vollkommene Wesen wünschen würden. Aber derjenige, der den Sturm auf dem Galiläischen Meer stillte, hat nach wie vor die Gewalt über die Elemente, und alles wird zur Unterwerfung gebracht sein, bevor es so sein kann, dass im ganzen heiligen Königreich Gottes nichts Böses oder Verderbliches geschehen wird.

Wie ich zuvor sagte, sind die verheißenen „Zeiten der Wiederherstellung“ das, was am meisten benötigt wird. Aber diese Wiederherstellungssegnungen sind nicht für die Glieder der Gemeinde des Evangelium-Zeitalters. Sie haben keinen Anteil an der Welt. Ihnen wurden besondere Verheißungen gegeben (2. Petr. 1: 4). Sie sollten bis zum Ende ihres Laufes treu in Jesu Fußstapfen wandeln, wenn sie „Teilhaber der göttlichen Natur“ werden wollten. Die Welt soll nicht nur durch Jesus gesegnet werden, sondern auch durch die Gemeinde, die mit ihm als seine Miterbin herrschen wird. Der Herr sagte: „Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen“ (Joh. 14: 2). Der Ge-

meinde wurde einer von diesen gesegneten Zuständen verheißen, d.h. in einer dieser Wohnungen zu wohnen. Die Welt soll in anderen Zuständen in einer anderen Wohnung wohnen. Millionen, ja Milliarden sollen die Segnungen der Wiederherstellung zu dem, was verloren war, zu dem, was Adam ursprünglich besaß, erfahren, aber die Gemeinde sollte Christus gleich werden, nachdem sie ihre „Berufung und Erwählung fest“ gemacht hat (2. Petr. 1: 10). Ihnen wurde die geistige Natur verheißen, so wie ihrem Herrn und Haupt. Halten Sie also bitte die Gemeinde und die Welt deutlich auseinander: der Segen der Wiederherstellung ist für die Welt, aber die Gleichheit und die Natur Christi sind für die Gemeinde.

Nachdem der Leib Christi vollendet wurde, ist nie mehr ein Glied hinzugefügt worden. Das Evangelium-Zeitalter war die letzte und einzige Zeit, in der man ein Glied des „Leibes“ Christi werden konnte. Der Gedanke von einer bestimmten Anzahl Glieder im Leib Christi wurde im Hohepriester veranschaulicht. Es konnte niemand in dieser Funktion dienen, der missgestaltet war, dem ein Glied fehlte oder der ein Glied zu viel hatte, z. B. wenn ein Finger fehlte oder ein Finger zu viel war (3. Mose 21: 18). So ist es auch mit dem vollendeten Christus: es gibt kein Glied zu wenig und kein Glied zu viel – nur die auserwählte Anzahl – denn dem Herrn sind alle seine Werke von Anfang an bekannt.

5. Die Wiederherstellung – was ist ein vollkommener Mensch?

Es könnte jemand sagen, dass er nicht sehen kann, dass die Wiederherstellung ein solch großer Segen sein wird. Aber es wurde vielleicht nicht bedacht, wie ein vollkommener Mensch sein wird. Was ist ein vollkommener Mensch? Es hat nie einen vollkommenen Menschen gegeben, außer unserem Herrn, als er ein Mensch war, und Adam vor dem Fall. Wir alle sind so unvollkommen, dass es uns sogar unmöglich ist, die Vollkommenheit, die Adam hatte, in ihrem vollen Umfang zu verstehen. Es ist wahr, dass sich Adam nicht mit der Elektrizität, dem Rundfunk, dem Telefon und dem Internet und mit den anderen wunderbaren Erfindungen, die wir heute kennen, auskannte. Aber das lag nicht daran, dass er nicht die Fähigkeit hatte, sie zu verstehen. Adams vollkommene geistigen, moralischen und physischen Kräfte

haben sich niemals in dem Maß weiterentwickelt, wie es durch die vereinten Bemühungen aller seiner zahlreichen Nachkommen seit sechstausend Jahren geschehen ist, deren Ergebnisse wir in der gegenwärtigen Zeit sehen. Aber seine individuellen Fähigkeiten waren größer als die von irgendeinem seiner Nachkommen, welche in Folge des Falles auch in anderer Hinsicht degeneriert sind und auch nicht mehr so lange leben. Wenn Adam zum Leben zurückkehrt, wird er nicht lange brauchen, um sich mit den technischen Systemen unserer Tage auszukennen. Und ich zweifle nicht daran, dass er nach kurzer Zeit an vielen von ihnen Verbesserungen machen könnte. Und das Gleiche könnte man von jedem anderen Bereich des Wissens und des Könnens sagen.

Sie haben alle von „Blitz-Rechnern“ gehört, die lange Kolonnen von Zahlen ohne Mühe addieren oder schwierige Aufgaben, für die gewöhnliche Mathematiker eine Stunde brauchen würden, in einem Moment lösen können. Einige dieser „Wunder“ sind noch Kinder, und keiner von ihnen kann sagen, wie er es macht. Doch alle diese Kräfte gehören zu dem vollkommenen Menschen.

In der Musik ist es das Gleiche. Musik ist eine natürliche Gabe. Nehmen Sie zum Beispiel den „Blinden Tom“: in jedem anderen Gebiet war er völlig unbegabt, aber er hatte ein tiefes Verständnis für Musik und war fähig, jede Komposition, die er einmal hörte, zu wiederholen, indem er selbst die Fehler des Künstlers wiederholte, wenn irgendwelche gemacht wurden. Wie er es machte, können wir nicht sagen. Niemand weiß es. Er war jedoch nicht im wahren Sinne des Wortes ein Musiker. Die großen Komponisten und Künstler der vergangenen dreihundert Jahre sind glanzvolle Beispiele dessen, was dem Musikgenie möglich ist. Der vollkommene Mensch wird nicht weniger ein Musiker sein, als es diese unvollkommenen Menschen waren.

Dann hat es Männer gegeben, die wegen ihrer Redekunst berühmt waren, andere wegen ihres logischen Scharfsinnes, andere wegen ihrer Gabe der Dichtkunst. Was immer wir in irgendeinem Zweig der menschlichen Intelligenz oder Gelehrsamkeit finden, wir können sicher sein, dass es nur eine Andeutung dessen ist, was die Fähigkeiten eines vollkommenen Menschen sein werden, der alle diese Eigenschaften und Gaben in Vollkommenheit in sich vereint.

Bezüglich eines Redners möchte ich auf Henry Ward Beecher verweisen (*1813; †1887). Er war nicht nur ein wunderbarer Redner, sondern er hatte eine magnetische Kraft, durch welche er sein Publikum mit sich riss, oft sogar gegen ihren Willen. Es wird erzählt, dass er vor dem Amerikanischen Bürgerkrieg, als sich die Spannungen steigerten, Richmond, die Hauptstadt der sklavenhaltenden Südstaaten, besuchte, und zwar entgegen der Wünsche seiner Freunde, die befürchteten, dass wenn er versuchte, gegen die Sklaverei zu sprechen, über ihn hergefallen würde. Als er begann, konnte seine Stimme kaum über dem Tumult gehört werden, aber als er fortfuhr, wurde das Publikum immer leiser, bis es schließlich in Applaus ausbrach. Solch eine Kraft hatte er, und doch war seine Fähigkeit in dieser Richtung nichts verglichen mit dem, was die Fähigkeit eines vollkommenen Menschen sein wird.

Eine andere Kraft des menschlichen Geistes, welche Sie und ich in der Tat nicht besitzen und welche sehr rar ist, ist die Beherrschung der niederen Tiere. Ein Herr, der vor einigen Jahren durch die Hauptstädte unseres Landes zog, verfügte über wunderbare Kräfte in dieser Richtung. Alle böartigen Tiere der Umgebung wurden zu ihm gebracht, und sie zitterten vor ihm. Es war nur eine Kraft des Geistes, und doch können wir annehmen, dass Adam noch begabter war, weil alle Tiere ruhig an ihm vorbeigingen, als sie ihre Namen erhielten (1. Mose 2: 19).

Einige Leute sind mit einem bemerkenswerten Gedächtnis begabt. Wenn sie einen Text, ob Prosa oder Lyrik, einmal gelesen haben, können sie ihn Wort für Wort aufsagen. Wir kennen einen Herrn, der jeden Text der Bibel, den Sie verlangen, aufsagen kann. Oder wenn Sie den Text sagen, kann er Ihnen das Kapitel und den Vers dazu sagen. Dennoch ist dies keine übernatürliche Gabe, es ist nur eine menschliche Kraft. Und so ist es mit allen Kräften des menschlichen Geistes. Sie sind nur eine Andeutung dessen, wie sie sein können, wenn sie vervollkommnet sind.

Der Apostel Petrus gibt uns eine weiterführende Antwort zu der Frage, was wiederhergestellt werden soll. Er sagt (Apg. 3: 21), dass es eine „Wiederherstellung aller Dinge“ sein soll, „von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.“ Die Wiederherstellung muss ein ziemlich wichtiges Thema sein, wenn sie von

allen heiligen Propheten vorhergesagt wurde (siehe Vers 24). Lasst uns sehen, wie einige von ihnen davon gesprochen haben.

Moses war ein Prophet. Sprach er davon? Ja! Er hat nicht nur vorhergesagt, dass es den Juden nicht gelingen wird, ihren Bund zu halten und dass sie unter die Nationen der Erde verstreut und für ihre Sünden hart bestraft werden, sondern er prophezeite auch, dass Gott sie aus allen Nationen wieder sammeln und sie in ihr eigenes Land zurückbringen wird, dass sie wieder als Gottes Volk anerkannt werden und dass sie mit allen anderen Geschlechtern der Erde „in den letzten Tagen“ gesegnet werden. Moses sprach auch mittels der Einführung des Jubeljahr-Systems von der Wiederherstellung und von den Zeiten der Wiederherstellung. Im Jubeljahr wurden alle Schulden des Volkes erlassen. Wenn ein Mann seinen Besitz verloren hatte und auf Grund weiterer Schulden gezwungen war, der Diener eines anderen zu werden, konnte sich die Dauer seines Dienstes nicht über das Jubeljahr hinaus erstrecken. Und wenn irgendjemand ein Haus verkaufte, war der Besitzerwechsel nur für den Zeitraum bis zum nächsten Jubeljahr gültig. Jedes fünfzigste Jahr war ein Jubel- oder Wiederherstellungs-Jahr. Auf diese Weise symbolisierte der Herr seine Absicht, dass die ganze Erde zu ihren früheren, in Eden verlorenen Besitztümern zurückkehren wird.

Jesaja, Jeremia und Hesekiel sprachen auch von der Rückkehr Israels und dass sie nie mehr „herausgerissen,“ oder „niedergeworfen“ werden. David und Jesaja sprechen davon, dass „die Steppe aufblühen [wird] wie eine Narzisse“ (Jes. 35: 1), und von den blinden Augen, die geöffnet sein werden (nicht nur die blinden Augen des Körpers, sondern auch die blinden Augen des Verstandes), und davon, dass „die Wüste und das dürre Land“ sich „freuen werden“ wegen des Segens des Herrn auf der Erde, welcher an Stelle des Fluches kommen soll. Dann werden die lahmen Menschen hüpfen wie ein Hirsch - alle Lahmen, nicht nur die physisch Lahmen, sondern alle, die irgendeine physische, geistige oder moralische Schwachheit haben. Der Apostel verwendet das Wort „lahm“ in diesem Sinne wenn er sagt: „macht gerade Bahn für eure Füße, damit das Lahme nicht abirre“ (Hebr. 12: 13). So werden an jenem Tag alle Schwachheiten, die die Folge von Vererbung sind, bei allen denen geheilt werden, die sich gehorsam dem Großen Arzt unterwerfen werden.

Alle heiligen Propheten sprachen von diesen „Zeiten der Wiederherstellung“, obwohl ich nur einige wenige zitiert habe. Der Apostel deutet damit an, dass wenn jemand nicht von diesen Zeiten sprach, er kein Prophet war – kein heiliger Prophet.

Während der früheren Zeitalter, dem Patriarchalischen und dem Jüdischen Zeitalter, und während des Evangelium-Zeitalters ist alles vorbereitet worden, und im nächsten Zeitalter wird der „Same Abrahams“ alle Geschlechter der Erde mit einer Gelegenheit zur Wiederherstellung zu allem, was in Adam verloren war, segnen.

Diese Wiederherstellung wird nicht bedingungslos zu der Menschheit kommen! Es gibt Bedingungen – die Bedingungen des Neuen Bundes. „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht“ (1. Joh. 5: 12). Wir wollen diese Bedingungen jetzt nicht betrachten. Sie werden zu einer späteren Zeit noch von Interesse sein.

6. Der Tod wird vernichtet und das Leben wiederhergestellt

Eines der wichtigsten Dinge, die in Adam verlorenen gingen, war das Leben. Als Folge der Sünde kam der Tod. Wenn es keinen Tod gäbe, würde es keinen Schmerz, keine Krankheit, kein Sterben geben. Jeder Schmerz und jede Qual, die wir erfahren, sind vor allem durch den in uns wirkenden Tod verursacht: „Sterbend sollst du sterben“ (1. Mose 2: 17; wörtliche Übersetzung); „und so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen“ (Röm. 5: 12). Es haben Milliarden von Menschen gelebt, aber die wenigen Jahre, die sie gelebt haben, waren, wie Hiob sagt, „mit Unruhe gesättigt“ (Hiob 14: 1). Der Mensch, von der Frau geboren, hat nur wenige Tage, und diese sind „mit Unruhe gesättigt.“ Und dann stirbt er. Sehr viele Menschen sind gestorben, ohne jemals von Christus gehört zu haben. Und es stellt sich die Frage: Wie soll der Segen zu ihnen kommen? Er soll durch die Auferstehung kommen! Als Paulus zu den Athenern über die Auferstehung sprach, spotteten viele von ihnen, andere aber sprachen: „Wir wollen dich darüber auch nochmals hören“ (Apg. 17: 32). Der Gedanke von einer Auferstehung erscheint vielen absurd, und so wie sie von einigen verstanden wird ist sie definitiv absurd. Aber nichtsdestoweniger soll es eine Auferstehung der Toten geben, sowohl der Gerechten als auch

der Ungerechten. „Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme [die Stimme des Sohnes Gottes] hören und hervorkommen werden“ (Joh. 5: 28-29). Eine Veranschaulichung dieser Tatsache wurde im Fall Lazarus gegeben, außer dass er nicht völlig erweckt, nicht bis zur Vollkommenheit zurück gebracht werden konnte, weil die rechte Zeit noch nicht gekommen war (Joh. 11). Wir werden uns jetzt nicht die Zeit nehmen, in dieses Thema hineinzugehen, sondern wir wollen nur sagen, dass die Lehre von der Auferstehung, wenn sie richtig verstanden wird, so wie die Heilige Schrift sie darstellt, vernünftig und aller Annahme wert ist. Aber einige mögen zweifelnd sagen: „Es kann nicht sein, dass Gott einen so guten Plan wie diesen hat! Es sah so aus, als ob wir, als seine Kinder, mehr Anstrengung im Interesse der Welt aufgeboten haben als er, und jetzt sagen Sie uns, dass er die ganze Zeit einen so herrlichen Plan für die Toten wie auch für die Lebenden durchgeführt hat. Wenn das wahr wäre, könnten wir verstehen, warum Gott die Dinge mit solch scheinbarer Gleichgültigkeit geschehen ließ. Sie sagen, dass alle Toten hervorkommen sollen. Gibt es irgendeine Bibelstelle, die so etwas verkündet?“ Ja, es gibt Schriftstellen zu diesem Thema. Unser Herr sagte: „Alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und hervorkommen.“ Und bei der Gelegenheit, als er in die Synagoge ging und ihm eine Abschrift des Buches Jesaja gereicht wurde, um es zu kommentieren, rollte er sie bis zum 61. Kapitel auf und las: „Der Geist des Herrn, HERRN ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen“ (Luk. 4: 18; Jes. 61: 1). Sie werden bemerken, dass er nicht sagt, dass er alle Herzen verbinden wird, sondern nur die „gebrochenen“ Herzen. Nur für „zerbrochene“ Herzen gibt es Balsam. Und was ist mit der „Öffnung des Kerkers“ gemeint? Meinte er die Türen der Gefängnisse von Palästina? Meinte er, dass er kommen werde, um alle Sträflinge freizusetzen? Bestimmt konnte er das nicht gemeint haben. Er konnte sich auf nichts anderes bezogen haben als auf das große Gefängnis des Todes und auf die „auf Hoffnung Gefangenen“ (Sach. 9: 12), welche der große Feind Satan darin gebunden hat. Sie sind „auf Hoffnung Gefangene“, weil Christus sie erkauft hat. Unter Satan ist die Welt in den Tod

hinab gegangen, aber Christus wurde offenbart, „um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel“ (Hebr. 2: 14). Diese Gefangenen im Grab, auf Hoffnung Gefangenen, werden alle zu den Vorrechten und Gelegenheiten des Tausendjährigen Zeitalters hervorkommen - zu den Vorrechten und Gelegenheiten zur Vollkommenheit zu gelangen und das ewige Leben sicherzustellen, welche unter der Tausendjährigen Herrschaft Christi gewährt werden.

In einem anderen Vortrag können wir Satans Verbindung zur Sünde und zum Tod erklären. Aber jetzt stützen wir uns nur auf die Tatsache, dass wenn der Herr zu Satans Gefangenen sagt: „Zeiget euch“, sie hervorkommen werden. Und sie werden hervorkommen, damit sie während seiner tausendjährigen Herrschaft, während ihres Gerichtstages, von ihm gesegnet werden. Dieser Gerichtstag wird nicht ein 24-Stunden Tag sein, sondern ein tausendjähriger, und während dieses tausendjährigen Tages „sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden“, und zwar mit der vollen Erkenntnis, und sie sollen entsprechend dem Nutzen, den sie daraus ziehen, beurteilt werden.

Aber jetzt scheint es mir, dass ich jemanden sagen höre: „Ist das nicht zu gut, um es zu glauben? Nein, ist es nicht. Aber die Menschen sind so lange falsch belehrt worden, dass die Liebe, Gerechtigkeit, Weisheit und Macht Gottes zu predigen fast so viel bedeutet wie einen unbekanntem Gott zu predigen. Der „Gott dieser Welt“ hat alle verblendet. Sogar Christen haben so viele Jahre einen Schleier über ihre Herzen gehabt - die Bürde, dass sie ihren Gott als ungerecht empfanden, weil sie seinen Plan nicht verstehen konnten. Viele sind durch falsche Lehren in den Unglauben hineingetrieben worden und bei vielen anderen ist das geistige Leben zerstört worden. Aber jetzt hebt Gott den Vorhang und lässt das Licht hinein. Jetzt ist die Zeit, von der geschrieben steht: „Die Verständigen werden es verstehen“ (Dan. 12: 10); „Er lehrt die Sanftmütigen seinen Weg“ (Ps. 25: 9); „Die Stunde ist schon da, dass ihr aus dem Schlaf aufwacht“ (Röm. 13: 11); „Am Morgen [dem Auferstehungsmorgen, dem Morgen des Tausendjährigen Zeitalters] ist Jubel da“ (Ps. 30: 6); es wird „die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung ist unter ihren Flügeln“ (Mal. 3: 20) - Heilung bedeutet Wiederherstellung.

Ein weiterer Punkt ist folgender: Ich frage mich, ob wir in der Heiligen Schrift eine Veranschaulichung finden können, die beweist, dass Menschen, die früher lebten, z. B. während des Jüdischen Zeitalters oder zu Beginn des Evangelium-Zeitalters, oder vielmehr die noch früher im Patriarchalischen Zeitalter lebten, wiederhergestellt werden sollen. Ich frage mich, ob wir etwas über „wirklich böse Menschen“, wie einige sagen würden, finden können. Genau an dieser Stelle will ich erklären, damit ich nicht missverstanden werde, dass wir nicht eine zweite Chance predigen, sondern wir wollen eine Gruppe von Menschen finden, die überhaupt keine Gelegenheit hatte, die in Unwissenheit war, ohne Gott – Menschen, die niemals Gott gekannt haben und die ihn daher nicht ablehnen konnten, denn wir glauben, dass diejenigen, die Gott gekannt haben und dann wissentlich ungehorsam waren, mit ewiger Vernichtung, ohne eine weitere Gelegenheit, bestraft werden.

Lasst uns zurückschauen bis wir einen Bericht von einer besonders bösen Nation finden, von einer Nation, die ganz und gar böse war und die jetzt vollständig ausgestorben ist. Wir werden die Sodomiten auswählen. Sie lebten in der Zeit, als Abraham berufen wurde. Als Lot, Abrahams Neffe, sah, dass seine Hirten sich nicht mit denen von Abraham einigen konnten, zog er zu dem Volk in der Ebene. Diese Menschen wurden „Sodomiten“ genannt. Sie waren so böse, dass gesagt ist, dass Lots gerechte Seele Tag für Tag gequält wurde durch ihre gesetzlosen Taten und schmutzigen Gespräche (2. Petr. 2: 6-8), bis Gott schließlich Lot befreite und die Stadt vollständig vernichtete. Welchen Beweis haben wir, dass sie alle vernichtet wurden? Konnten nicht einer oder zwei entkommen und die Gründer einer neuen Stadt und eines neuen Volkes mit diesem Namen geworden sein? Wir haben des Herrn eigene Aussage zu diesem Punkt. Er sagt (Luk. 17: 29): „An dem Tage aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.“ Es blieb nicht ein Sodomit übrig. Und doch waren diese Sodomiten, so böse wie sie auch waren, nicht so böse, wie andere, die seitdem gelebt haben und die gegen mehr Licht gesündigt haben. Denn unser Herr sagte, als er das „Wehe“ über Kapernaum und Chorazin und Bethsaida aussprach: „Dem Sodom Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.“ Warum? Der Herr fährt fort: „Denn wenn in Sodom die Wunderwerke

geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag“ (Matt. 11: 23, 24).

Der Herr sagt, dass es für Sodom am Tag des Gerichts (im Tausendjährigen Zeitalter) erträglicher sein wird als für Israel! Das bedeutet, dass es für Israel am Tag des Gerichts erträglich sein wird, aber noch erträglicher für Sodom. Wenn es so ist, dass Sodom Buße getan hätte, wenn es das Licht gehabt hätte, welches Israel hatte, dann gibt es keinen Zweifel, dass viele der Bewohner von Sodom in dem Licht des Tages des Gerichts Buße tun werden. Erinnern Sie sich daran, dass der Tag des Gerichts das Tausendjährige Zeitalter ist, in welchem (wie wir gesehen haben) Christus herrschen wird und „alle Geschlechter der Erde gesegnet werden“ – nicht nur Israel und Sodom, sondern auch alle anderen Nationen.

Sagt die Heilige Schrift noch mehr bezüglich der Zukunft von Sodom? Ja, der Herr sagt ausdrücklich, dass Sodom wiederhergestellt werden soll. Im 16. Kapitel von Hesekiel prophezeit der Herr seinen Segen für Israel und sagt, dass Israel tatsächlich schlimmer war als die umliegenden götzendienenden Nationen. In den Versen 48 bis 50 lesen wir:

„So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn deine Schwester Sodom, sie und ihre Töchter, jemals getan haben, wie du getan hast, du und deine Töchter! [Diese typisch hebräische Formulierung sagt aus, dass Sodom nicht so getan hat wie Israel.] Siehe, das war die Schuld deiner Schwester Sodom: Hochmut, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht; und sie wurden hochmütig und verübten Gräuelpredigten vor meinem Angesicht. Und ich tat sie hinweg, sobald ich es sah.“

In den Versen 53 u. 54 sagt der Herr, dass die Juden verblüfft sein werden, wenn sie Sodom und Samaria am Tage des Gerichts, also im Tausendjährigen Zeitalter, sehen werden:

„Und ich wende ihr Geschick, das Geschick Sodoms und ihrer Töchter und das Geschick Samarias und ihrer Töchter, und ich wende dein Geschick in ihrer Mitte: damit du deine Schmach trägst und dich all dessen schämst, was du getan hast, wodurch du sie tröstest.“

Die Verse 55 u. 56 zeigen, wie hochmütig die Israeliten sind, indem sie sagen: „Wir haben Abraham zum Vater“ (Matt. 3: 9; Luk. 3: 8), und

indem sie die umgebenden Nationen als nicht der Beachtung wert ansehen. Außerdem wird hier ganz deutlich die Rückkehr aller „in ihren früheren Zustand“ zum Ausdruck gebracht:

„Und deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, werden in ihren früheren Zustand zurückkehren, und Samaria und ihre Töchter werden in ihren früheren Zustand zurückkehren, und auch du und deine Töchter, ihr werdet in euren früheren Zustand zurückkehren. Hat nicht deine Schwester Sodom zu einer abschreckenden Kunde in deinem Mund gedient am Tag deines Hochmutes ...?“

Die Verse 60 bis 63 sprechen von dem besonderen Bund, den Gott mit Israel in den Tagen seiner Jugend geschlossen hatte, und wie sie ihn gebrochen haben. Und sie sprechen von dem Segen, der für sie unter dem „ewigen Bund“, den er mit ihnen in der Zukunft errichten wird, kommen soll. Sie werden mit allen anderen Nationen unter dem „Neuen Bund“ gesegnet werden. Dann werden alle beschämt und verblüfft sein, wenn ganz Sodom mit seinen Gefangenen und ganz Israel mit seinen Gefangenen aus dem Gefängnis des Todes herausgebracht worden sind und Gott ihnen „alles vergibt“, was sie getan haben:

„Ich aber, ich will an meinen Bund denken, den ich mit dir in den Tagen deiner Jugend geschlossen habe, und will dir einen ewigen Bund aufrichten. Und du wirst an deine Wege denken und dich schämen, wenn du deine Schwestern zu dir nimmst, die größer sind als du, samt denen, die kleiner sind als du, und ich sie dir zu Töchtern gebe, aber nicht wegen deines Bundesverhaltens. Und ich selbst werde meinen Bund mit dir aufrichten, und du wirst erkennen, dass ich der Herr bin: damit du daran denkst und dich schämst und den Mund nicht mehr öffnest wegen deiner Schmach, wenn ich dir alles vergebe, was du getan hast, spricht der Herr, HERR.“

Wirklich, unser Gott ist ein großer Gott und sein Plan ist ein großartiger Plan. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass Gottes Plan nicht gut wäre. Er ist gut und gerecht und weise, und Gott ist fähig, ihn zu einem guten Ende zu bringen. Ich freue mich, dass Gott ein gerechter Gott ist, und dass er in seiner Weisheit und Liebe dafür gesorgt hat, dass die Millionen, die gestorben sind, nicht ewig in Flammen gequält werden sollen, so wie es viele annehmen. Wenige wissen zu schätzen, dass Gottes Gnade ewig währt und dass er „mächtig ist

zu retten“ (Jes. 63: 1) – alle, die auf dem von ihm festgesetzten Weg zu ihm kommen – durch Christus. Tausende sind dadurch in den Wahnsinn getrieben worden, dass sie dachten, dass nicht nur die Heiden, sondern auch ihre unbekehrten Freunde ewige Qual erleiden. Und doch gibt es kein Wort in der Heiligen Schrift, welches einen solchen Gedanken zum Ausdruck bringt. Alles vom Wort Gottes ist, wenn es richtig verstanden wird, lieblich, schön, großartig und harmonisch, und es spricht in keinen undeutlichen Tönen, wie wir soeben bezüglich „der Wiederherstellung aller Dinge“ gesehen haben. Wir haben Gottes eigenes Wort zu diesem Thema, und daher muss es wahr sein.

In unserem nächsten Vortrag wollen wir betrachten, wie der Fluch Gottes, der auf allen liegt, gerechterweise einem Segen für alle weichen kann, welche Anordnungen es sind, durch die Gott „gerecht sein und [dennoch] den rechtfertigen [kann], der des Glaubens an Jesus ist“ (Röm. 3: 26). Wir werden sehen, wie Liebe und Gerechtigkeit in den göttlichen Handlungsweisen harmonisieren.

4. Vortrag

Die Stufen der Existenz

1. Die Stufe der menschlichen Vollkommenheit

Bitte beachten Sie auf der Grafik die mit N bezeichnete Linie. Sie erstreckt sich vom Anfang bis zum Ende im unteren Teil der Grafik. Diese Linie stellt menschliche Vollkommenheit dar, entweder tatsächliche oder zugerechnete. Als Adam und Jesus auf der menschlichen Stufe in die Welt kamen, hatten sie eine tatsächliche Vollkommenheit und sind daher auf der Linie N dargestellt. Aber alle anderen, die in dieser Grafik auf der Linie N dargestellt sind, haben vor dem Tausendjährigen Zeitalter eine zugerechnete Vollkommenheit. Daher stellt die Linie N sowohl tatsächliche als auch zugerechnete Vollkommenheit dar. Wir können noch hinzufügen, dass die Darstellung der Menschheit im Tausendjährigen Zeitalter auf dieser Linie ihre tatsächliche Vollkommenheit am Ende des Tausendjährigen Zeitalters bedeuten soll, denn die Grafik stellt die Welt der Menschheit als ein vollendetes Werk am Ende des Tausendjährigen Zeitalters dar.

2. Der Fall Adams und der ganzen Menschheit aus der Vollkommenheit

Sie werden bemerken, dass es eine Anzahl von Pyramiden auf unserer Grafik gibt. Pyramiden stellen in der Grafik, wenn sie auf Linie N sind, entweder tatsächliche oder so gerechnete vollkommene Wesen dar. Sie sehen auch, dass am Anfang dieser Linie, unter der sogenannten 1. Heilszeitordnung, eine mit a gekennzeichnete Pyramide ist. Diese Pyramide stellt Adam in seinem vollkommenen Zustand dar, so wie er von Gott kam - vollkommen in seinen physischen, geistigen, moralischen, religiösen und künstlerischen Fähigkeiten. Aber leider blieb Adam nicht lange auf dieser Stufe menschlicher Vollkommenheit, denn kurz nach seiner Erschaffung fiel er in Sünde und zog seine Familie durch Vererbung mit in seinen Fall hinein. Dementsprechend ist das Menschengeschlecht in seinem unvollkommenen, menschlichen Zustand durch die Stufe R und die unvollkommene, mit b gekennzeichnete Pyramide dargestellt. In dieser unvollkommenen Pyramide

sind Adam und das unvollkommene Geschlecht vor der Sintflut in ihrem unvollkommenen Zustand dargestellt. Auf dieser Stufe der Unvollkommenheit lebten Adam und sein Geschlecht unter der Erfahrung mit dem Bösen. Wir brauchen hier nicht auf die Einzelheiten dieser Erfahrung des Bösen, und warum es zugelassen wurde, einzugehen, weil es detailliert in Kapitel 3 unseres Buches „Die Bibel“ erörtert wird, wo auch 21 üble Auswirkungen des Fluches beschrieben werden, die alle in der unvollkommenen, mit *b* gekennzeichneten Pyramide dargestellt sind. Zwischen der ersten Heilszeitordnung und dem ersten Zeitalter der zweiten Welt sehen Sie zwei senkrechte Linien, die mit 1 gekennzeichnet sind. Diese beiden Linien stellen die Sintflut dar, durch welche die 1. Heilszeitordnung oder „damalige Welt ... unterging“ (2. Petr. 3: 6).

3. Die Rechtfertigung aus Glauben bei den Patriarchen

Bitte beachten Sie, dass es unter *D* eine mit *c* gekennzeichnete, vollkommene Pyramide gibt, die bezeichnend für das Patriarchalische Zeitalter ist. Diese vollkommene Pyramide stellt Vater Abraham dar, nicht als tatsächlich vollkommen, denn er gehörte auch zu dem gefallenen Geschlecht, sondern zugerechneter Weise vollkommen, gerechtfertigt durch den Glauben an Gott und somit zugerechneter Weise emporgehoben von der Stufe *R*, welche die Stufe der Sünde und des Todes ist, zur Rechtfertigung, welche im Falle Abrahams eine Rechtfertigung aus Glauben war. Isaac und Jakob waren durch ihren Glauben auf der gleichen Stufe wie Abraham und können im Patriarchalischen Zeitalter mit Abraham in Pyramide *c* einbezogen werden.

4. Die vorbildliche Rechtfertigung für das jüdische Volk

Das Patriarchalische Zeitalter endete mit dem Tod Jakobs, dargestellt durch die Linie mit der Zahl 2, welche das Jüdische Zeitalter vom Patriarchalischen Zeitalter trennt. Während des Patriarchalischen Zeitalters befasste sich Gott mit den Patriarchen – jeweils nur mit einem von ihnen auf der Grundlage der Rechtfertigung durch Glauben – und mit keinem anderen zu jener Zeit. Erst mit dem Tod Jakobs wurden seine Nachkommen eine Nation, denn im Zusammenhang mit Jakobs

Tod wird von ihnen als den zwölf Stämmen Israel gesprochen. Das ganze Jüdische Zeitalter hindurch standen alle, die durch Glauben gerechtfertigt waren, zugerechneter Weise auf der Stufe N , die Stufe der Rechtfertigung. Sie werden bemerken, dass im Jüdischen Zeitalter direkt unter dieser Stufe eine mit e gekennzeichnete, unvollkommene Pyramide ist, die sich auf der Stufe P befindet, und darunter eine größere, mit d gekennzeichnete, unvollkommene Pyramide, mit der Beschriftung „Die Welt auf der Stufe der Verdorbenheit, ungerechtfertigt“. Die Welt im Allgemeinen ist insbesondere in der Pyramide d dargestellt: ohne Gott, ohne Hoffnung in der Welt, zum Tode verurteilt. Sie befindet sich in einem Sterbeprozess, in welchem jede Generation unter dem Fluch auf den Zustand des Todes zuschreitet. Die unvollkommene Pyramide d und auch die unvollkommene Pyramide b stellen das Menschengeschlecht sowohl in seinem verdorbenen, sterbenden Zustand dar als auch im Zustand des Todes. Man könnte fragen: Was wird durch die kleine, mit e gekennzeichnete Pyramide dargestellt? Die Antwort auf diese Frage ist: Diese unvollkommene Pyramide stellt das jüdische Volk als vorbildlich gerechtfertigte Nation dar, denn es will bemerkt sein, dass am Ende der Stufe P , auf der die Pyramide e steht, sich ein Kreuz in einem Schatten befindet. Dieses Kreuz stellt die Opfer dar, die vorbildlich für das Opfer des Christus waren. Durch den Glauben an diese Opfer erhielten die Juden diese vorbildliche Rechtfertigung - keine tatsächliche, nicht einmal eine zugerechnete, obwohl einige von ihnen auf der Stufe N waren, weil sie die zugerechnete Rechtfertigung hatten. Aber durch die unvollkommene Pyramide e ist das Volk als Ganzes dargestellt. Sie waren vorbildlich gerechtfertigt durch ihren Glauben an die vorbildlichen Opfer, nämlich dass diese in einer vorbildlichen Weise Sühnung für sie vor Gott verschafften. Denn wir lesen in der Bibel, dass das „Blut von Stieren und Böcken“ nichts tatsächlich vollkommen machen konnte (Hebr. 10: 4), so dass das, was die Juden als Ganzes hatten, keine tatsächliche oder zugerechnete Rechtfertigung war, welche durch Stufe N gezeigt ist, sondern eine vorbildliche Rechtfertigung, die durch Stufe P , unterhalb der Stufe N , gezeigt ist. Die mit f gekennzeichnete Schattierung auf der Stufe P stellt die Zeit der Prüfung und der Drangsal am Ende des Jüdischen Zeitalters dar.

5. Die Ernte des Jüdischen Zeitalters

Wir kommen jetzt zu dem Ende des Jüdischen Zeitalters. Sie werden bemerken, dass es im oberen Teil der Grafik als Ernte bezeichnet wird. Im Zusammenhang mit ihr findet man die Zahlen 3, 4, 5 und 6. Das Jüdische Zeitalter endete mit einer Ernte. Jesus wies darauf hin, indem er sagte: „Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende“ (Luk. 10: 2). Diese Ernte ist zwischen den Zahlen 3 und 6 gezeigt. Sie wurde in mehrere Teile geteilt. Die 3 stellt den Zeitpunkt der Taufe Jesu dar, mit welcher die Jüdische Ernte begann, und die 4 den Zeitpunkt seines Todes. Die 5 stellt den Beginn der Berufung der Heiden im Herbst des Jahres 36 n. Chr. dar. Und die 6 stellt das Ende der Jüdischen Ernte im Jahre 69 n. Chr. dar.

6. Der Mensch Jesus Christus, seine Geist-Zeugung und Auferstehung

Indem wir zur Stufe *N* zurückkommen bemerken wir dort eine vollkommene, mit *g* gekennzeichnete Pyramide. Diese stellt unseren Herrn als ein vollkommenes menschliches Wesen dar, und zwar vor seiner Taufe und Geist-Zeugung, während das Kreuz innerhalb der Periode zwischen den Zahlen 3 und 5 den Tod unseres Herrn, dreieinhalb Jahre nach seiner Taufe und Geist-Zeugung, darstellt. Wir sehen in der Grafik eine höhere, mit *M* gekennzeichnete Stufe, und auf dieser befindet sich eine mit *h* gekennzeichnete, vollkommene Pyramide. Diese stellt unseren Herrn als Neue Schöpfung während der dreieinhalb Jahre seines Wirkens vom Jordan bis Golgatha dar. Ein wenig höher in der Grafik sehen wir auf der mit *L* gekennzeichneten Stufe eine andere, mit *i* gekennzeichnete Pyramide. Diese stellt unseren vom Tod auferstandenen Herrn dar, und zwar auf der geistigen Stufe als genaues Abbild des Wesens des Vaters (Hebr. 1: 3). Noch höher in der Grafik sind eine mit *K* gekennzeichnete Stufe und eine Pyramide, aus der das Licht der Herrlichkeit herausströmt. Diese Pyramide ist mit *k* gekennzeichnet. Sie stellt die Verherrlichung unseres Herrn in Amt, Ehre und Werk dar, denn zu diesem Zeitpunkt wurde ihm die Verwaltung des Evangelium-Zeitalters übergeben. Sie werden bemerken, dass

es auf der Stufe K eine weitere vollkommene Pyramide gibt, von welcher das Licht der Herrlichkeit scheint, die mit l gekennzeichnet ist. Diese stellt unseren Herrn in Herrlichkeit während des ganzen Evangelium-Zeitalters dar.

7. Die vier Arten der Hörer des Evangeliums

Direkt unter den Stufen K und L sehen wir eine in vier Teile geteilte, unvollkommene Pyramide, deren oberstes Teilstück mit n gekennzeichnet ist. Direkt darunter ist ein mit m gekennzeichnetes Teilstück, das sich auf der Stufe M befindet. Unter dem Teilstück der unvollkommenen Pyramide, das sich auf der Stufe M befindet, ist ein mit p gekennzeichnetes Teilstück. Und unterhalb der Stufe N ist das unterste Teilstück der unvollkommenen Pyramide, das mit q gekennzeichnet ist. Diese vier Teilstücke dieser unvollkommenen Pyramide stellen die vier Arten der Hörer des Wortes des Herrn dar, auf die sich Jesus in dem Gleichnis von dem Sämann, der auf vier verschiedene Arten von Böden säte, bezieht (Matt. 13: 1-23). Das mit n gekennzeichnete Teilstück stellt die Mitglieder der kleinen Herde dar, die aus einem guten und redlichen Herzen Frucht bis zur vollen Reife hervorgebracht haben. Das Teilstück m dieser unvollkommenen Pyramide befindet sich unterhalb des Teilstücks n und stellt die Klasse derjenigen dar, die sich nicht als völlig treu erwiesen haben, die es dem Streben nach Wohlstand und Beliebtheit und den Sorgen des Lebens und seinen Freuden erlaubt haben, sie von der völligen Treue zu ihren Weihegelübden abzulenken. Und diese Klasse nennen wir die Große Schar. Sie befindet sich innerhalb dieser unvollkommenen Pyramide auf der Stufe der Geist-Zeugung, auf Stufe M . Das mit p gekennzeichnete Teilstück dieser Pyramide stellt diejenigen dar, die das Wort mit Freude aufgenommen haben, aber in Zeiten der Verfolgung zurückgewichen sind. Diese sind die aus Glauben Gerechtfertigten, die eine Zeitlang geglaubt haben und gerechtfertigt waren und sich daher auf Stufe N befanden. Aber in der Ernte des Evangelium-Zeitalters konnten sie ihre Rechtfertigung nicht mehr aufrechterhalten, weil sie versäumten, zur Weihung fortzuschreiten, die durch die Linie M gezeigt ist. Unterhalb der Stufe N sind durch das mit q gekennzeichnete Teilstück der unvollkommenen Pyramide diejenigen gezeigt, deren Herzen so hart

waren, wie es durch den harten Weg angedeutet ist. Von solchen Herzen hat der Teufel die Saat der Wahrheit weggenommen, obwohl sie äußerlich bekannten, dass sie sie angenommen haben. Das ganze Evangelium-Zeitalter hindurch haben Angehörige dieser vier Klassen gelebt.

8. Die Ernte des Evangelium-Zeitalters und die Zerstörung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge

Wir haben schon bemerkt, dass das Jüdische Zeitalter mit einer 40-jährigen Ernte endete, deren verschiedenen Abschnitte durch die Zahlen 3, 4, 5 und 6 gekennzeichnet sind. Die 3 zeigt den Herbst des Jahres 29 n. Chr., als unser Herr Geist-gezeugt wurde und die Ernte des Jüdischen Zeitalters begann. Die 4 stellt den Zeitpunkt seines Todes und seiner Auferstehung dar. Die 5 stellt den Beginn der Berufung der Heiden dar, während die 6 das Jahr 69 n. Chr. zeigt, als die Jüdische Ernte endete. Entsprechend diesen Zeitabschnitten haben wir den Herbst des Jahres 1874 - gezeigt durch die Zahl 7 - in welchem die Ernte des Evangelium-Zeitalters begann. Mit der 8 ist der Frühling des Jahres 1878 gezeigt. Die 9 stellt den Herbst des Jahres 1881 dar, in welchem die allgemeine Berufung aufhörte. Und die 10a stellt das Ende der Periode des Mähens oder Schneidens und den Beginn der Epiphania-Periode (*epiphaneia* - 2. Thess. 2: 8; 2. Tim. 4: 1) im Herbst 1914 dar.

Wir bemerken den Buchstaben *s*, der die Kleine Herde in der Ernte darstellt, getrennt von der Großen Schar, die durch *t* dargestellt ist. Und durch die Pyramide *r* ist die Auferstehung der kleinen Herde gezeigt. Die Pyramide *w* stellt den verherrlichten Christus, Haupt und Leib, dar. Innerhalb der Schattierung, unter der Pyramide *w*, sehen wir die mit *t* gekennzeichnete, unvollkommene Pyramide. Diese stellt die Große Schar als getrennt und verschieden von der Kleinen Herde dar, denn diese Trennung geschah im ersten Abschnitt der Epiphania. Dieser liegt innerhalb der Ernte im weiteren Sinne des Wortes und dauerte bis zum äußersten Ende des Evangelium-Zeitalters (Linie 10b - Matt. 13: 39). Und in diesem ersten Abschnitt der Epiphania wurde die Große Schar von der Kleinen Herde getrennt und als solche behandelt. Die ganze Periode der Epiphania wird bis zum Ende der „gegenwärtigen bösen Welt“ andauern (Linie 10c).

Unter der unvollkommenen Pyramide *t* sehen wir eine unvollkommene Pyramide *u*. Diese unvollkommene Pyramide stellt die Gerechtfertigten dar, die als Scheinweizen in der Epiphania ihre Rechtfertigung verloren haben und von der Stufe der Rechtfertigung gefallen sind, weil es offenbar wurde, dass sie lediglich Kinder der Welt sind. Unter dieser Pyramide ist eine weitere mit *v* gekennzeichnete unvollkommene Pyramide, die von der unvollkommenen Pyramide *u* durch einen Bruch getrennt ist. Dieses unterste Teilstück stellt die Heuchler dar, welche behaupten Christen zu sein. Die Schattierung in diesem Bereich der Grafik stellt die Zeit der Prüfung und der Großen Drangsal dar, wobei die Große Drangsal (die Periode zwischen den Linien *10a* und *10c*) mit der Epiphania identisch ist. Und im ersten Abschnitt der Epiphania wurde die Große Schar von den Mitgliedern der Kleinen Herde, die noch im Fleische waren, getrennt. Durch die Drangsal, die Zeit des großen Zornes, die mit dem 1. Weltkrieg begann, gefolgt vom 2. Weltkrieg, der Welt-Revolution und der Welt-Anarchie, wird die gegenwärtige Ordnung der Dinge völlig zerstört werden. Diese Große Drangsal ist durch die bis ganz nach unten reichende Schattierung dargestellt. Und am Höhepunkt der Drangsal wird die gegenwärtige Ordnung der Dinge, die durch die gegenwärtigen Regierungen und Religionen und die plündernde Aristokratie („Herrschaft der Besten“) repräsentiert wird, völlig zusammenbrechen und als solche nie wieder aufstehen. Durch die Drangsal wurde auch der symbolische Scheinweizen, welcher durch die unvollkommenen Pyramiden *u* und *v* in dem schattierten Bereich dargestellt ist, verbrannt, indem er in seiner Eigenschaft als Scheinweizen verbrannt wurde. Es ist kein buchstäbliches Verbrennen des buchstäblichen Scheinweizens gemeint, sondern eine Zurückführung dieser Klassen auf das, was sie tatsächlich sind: Kinder der Welt, die keine Stellung als symbolischer Weizen hatten und falsche Bekenner des christlichen Glaubens sind (Matt. 13: 30).

9. Das Tausendjährige Zeitalter

Am Ende des schattierten Bereiches der Grafik, am Ende der Zeit der Großen Drangsal (Linie *10c*), beginnt das Reich Gottes auf der Erde (Matt. 6: 10). Und hier finden wir eine große vollkommene Pyramide, deren Grundfläche sich auf der Stufe *N* befindet. Die Spitze der Pyra-

mide, die mit x bezeichnet ist, stellt Jesus und die Gemeinde, die sein Leib ist, in Herrlichkeit dar. Sie verwalten das Tausendjährige Königreich für die Erlösung der Nichterwählten, die sie zur Vollkommenheit bringen werden, wenn sie ihnen gehorchen. Direkt unter der Pyramide x ist eine mit y gekennzeichnete, unvollkommene Pyramide. Diese stellt die in Offb. 7: 9 u. 13-17 beschriebene Große Schar dar, deren Mitglieder Diener Christi und der Gemeinde sind. Sie sind geistige Wesen und stehen vor dem Thron – vom Standpunkt des Königreiches aus gesehen als Adlige, die Christus und der Gemeinde dienen, und vom Standpunkt des Tempels aus gesehen als Leviten.

Unmittelbar unter der unvollkommenen Pyramide y ist die Pyramide z , die das wiederhergestellte Israel darstellt. Das Israel des Tausendjährigen Zeitalters wird an erster Stelle aus den Altwürdigen (die Gläubigen des Alten Testaments, die sich Gott geweiht haben – Hebr. 11) bestehen, die Fürsten in dieser Zeit sein werden, und an zweiter Stelle aus den Jungwürdigen (die geweihten aber nicht mehr vom Geist gezeugten Gläubigen aus der Übergangszeit vom Evangelium-Zeitalter zum Tausendjährigen Zeitalter – Pyramide J), die auch Fürsten in dieser Zeit sein werden. Diese beiden Klassen bilden die irdische Phase des Königreiches. Außerdem wird das Israel dieser Zeit das gläubige Volk Israel mit einschließen. Somit verstehen wir, dass mit dem wiederhergestellten Israel drei Klassen gemeint sind: die Altwürdigen, die Jungwürdigen und diejenigen vom Volk Israel, die an die Abrahamischen Verheißungen geglaubt haben und Gott treu geblieben sind. Durch die Pyramide z sind auch die aus Glauben gerechtfertigten aber nicht geweihten Gläubigen des Evangelium-Zeitalters gezeigt.

Unter der unvollkommenen, mit dem Buchstaben z gekennzeichneten Pyramide ist eine mit W gekennzeichnete Pyramide. Dieser Teil der Pyramide stellt die Welt der Menschheit im Allgemeinen dar, d.h. diejenigen, die in dieser Welt keine erneuerte Gesinnung hatten, und auch die verworfenen Israeliten, die dem Bund untreu waren und daher im Tausendjährigen Zeitalter wie Heiden behandelt werden. Sie werden bemerken, dass sich die mit W gekennzeichnete, unvollkommene Pyramide auf der Stufe N befindet. Dies soll zeigen, dass die wiederhergestellte Welt der Menschheit durch den Gehorsam gegenüber Christus und der Gemeinde auf der „Straße der Heiligkeit“ (Jes. 35: 8-9) zur Vollkommenheit gebracht wird. Somit sieht die ganze

nichterwählte Welt einer Zeit des Segens entgegen, mit Gelegenheiten, zur menschlichen Vollkommenheit wiederhergestellt zu werden, die durch Christus und die Gemeinde gegeben werden. Diese nichterwählten Menschen sind diejenigen, die durch Adam in den Untergang gestürzt wurden und denen durch das Opfer des Christus eine Gelegenheit gegeben wird, unter der Bedingung des Gehorsams die menschliche Vollkommenheit zu erreichen, welche ihnen durch Vater Adam verloren ging. Somit brachten der erste Adam und die erste Eva das Menschengeschlecht in Sünde und zum Tod hervor, während der zweite Adam und die zweite Eva das Menschengeschlecht in Gerechtigkeit und zum Leben wieder hervorbringen werden.

Am Ende des Tausendjährigen Zeitalters haben wir eine dunkle Schattenfläche mit der Beschriftung „Zweiter Tod“. Und direkt vor dieser dunklen Schattenfläche lesen wir die Worte: „Unverbesserliche vernichtet“, weil diejenigen, die Christus und der Gemeinde, welche ihnen das Leben unter der Bedingung des Gehorsams anbieten, nicht gehorchen, in den Zweiten Tod gehen werden. Einige von ihnen werden am Ende einer 100-jährigen Erprobung im Zweiten Tod vernichtet, und weil sie unverbesserlich sind, werden sie für immer zugrunde gehen, so wie wir es in Jes. 65: 20 lesen. Und diejenigen, die in der endgültigen Erprobung am Ende des Tausendjährigen Zeitalters, wenn Satan freigelassen wird (Offb. 20: 1-3), nicht gehorchen, werden am Ende dieses Zeitalters im Zweiten Tod vernichtet. Diese bilden die „Ziegenbock-Klasse“ (Matt. 25: 31-46), die in die ewige Vernichtung geht.

10. Die kommenden (zukünftigen) Zeitalter

Nach dem Tausendjährigen Zeitalter werden die „kommenden Zeitalter“ (Eph. 2: 7) sein, die auf unserer Grafik mit *H* gekennzeichnet sind. Es ist uns nicht offenbart, wie viele dieser Zeitalter es geben wird. Aber so viel wissen wir von ihnen, dass dort Sündlosigkeit herrschen wird und dass Christus und seine Vertreter neuartige Lebewesen erschaffen werden und sie dazu befähigen werden, mit deren Mithilfe, sich nach Gottes Gesetz der Liebe zu richten, wodurch sichergestellt ist, dass das Universum für immer rein sein wird. Denn wir sollen uns daran erinnern, dass das ganze Universum das Eigentum Gottes ist,

und dass er Jesus zu seinem Erben und die Gemeinde zu Jesu Miterbin gemacht hat. Und Jesus und die Gemeinde werden die kommenden Zeitalter, die dem Tausendjährigen Zeitalter folgen, nutzen, um ihre Erbschaft zur Vollkommenheit zu bringen und sie mit vollkommenen Wesen zu erfüllen, die Gott und Christus ewig preisen und verherrlichen werden. Somit wird Gott als vollständiger Sieger hervortreten, der seinen Kampf gegen das Böse gewonnen hat und erwählte und nichterwählte Wesen auf verschiedenen Stufen der Existenz geschaffen und als vollkommene Wesen in die kommenden Zeitalter eingeführt hat. In diesen kommenden Zeitaltern werden Christus und die Gemeinde fortfahren, ihre Erbschaft weiterzuentwickeln und vollkommene Wesen zu erschaffen, die sich in ewiger Harmonie mit dem Gesetz Gottes befinden. Denn der letzte Ausdruck von Sünde wird in der „Kleinen Zeit“, am Ende des Tausendjährigen Zeitalters, auftreten. Von da an wird es keine Sünde mehr geben.